MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

104 (1894)

35 (5.2.1894)

urn:nbn:de:bsz:mh40-57781

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 35. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Montag 5. Februar 1894.

Die badische Finanzlage.

Die Generaldebatte über den badischen Staatshaushalt hat bekanntlich dem Präsidenten des Großh. Finanzministeriums, Herrn Dr. Buchenberger, Gelegenheit geboten, zu erklären, „daß ein Anlaß, die Lage unseres Staatshaushalts tragisch aufzufassen, nicht vorliegt und daß unser Finanzzustand im Ganzen betrachtet auch heute noch wohl gefügt und fest geordnet ist." Der Staat verfügt immer noch über gewisse Betriebsüberschüsse, die gerade jetzt in Bezug auf die Deckungsfrage von nicht zu unterschätzendem Werth sind. Der Staat verfügt weiter über ein im Ganzen und Großen rationelles Steuersystem trotz aller Mängel und Lücken, die es aufweisen mag und deren Reformbedürftigkeit Herr Dr. Buchenberger anerkennt, ein Steuersystem, das aber bis jetzt den steigenden Anforderungen des Staatsbedarfs gegenüber eine hinreichende Anpassungsfähigkeit hat. Endlich hat Baden keine eigentliche Staatsschuld mehr, wohl aber in der Amortisationskasse eine werthvolle Reserve, die gerade in Zeiten eines vorübergehenden Defizits von großem Werth ist, eine Reserve, von der freilich nicht gewünscht wird, daß die Regierung auf den Weg gedrängt würde, diese Reserve von 20 Millionen im Laufe der nächsten Budgetperiode vielleicht ganz aufzehren zu müssen; vielmehr soll die Amortisationskasse eine Nothreserve sein, die in ernsteren Zeiten, die ja auch wiederkehren können, über die dann bestehenden Schwierigkeiten hinwegzuhelfen hat. Im Allgemeinen ist die Finanzlage immer noch eine gesunde; man befindet sich nur insofern augenblicklich in schwierigen Verhältnissen, als durch den Steuererlaß von 1892 und durch die inzwischen eingetretene Verschlechterung in den finanziellen Beziehungen zum Reich erstmals seit vielen Jahren der ordentliche Etat mit einem Fehlbetrag von 1,7 Mill. Mark abschließt. Das ist, wie der Präsident des Finanzministeriums in der Zweiten Kammer betonte, das Unikum seit Anfang der 80er Jahre.

Es ist wohl nicht überflüssig, vorzuführen, wie unser Staatsvoranschlag sich gestaltet haben würde, wenn der Reichsetat für 1894/95 bei Aufstellung des badischen Voranschlags schon vorgelegen hätte. In letzterem sind die Kosten der Militärvorlage nicht in Rücksicht gezogen worden, weil die Absicht obwaltete, daß diese Kosten jedenfalls aus Reichsmitteln bestritten werden sollen.

Unser Budget hat die Matrikularbeiträge in Höhe von 12 602 000 M. eingestellt, nach dem Reichsetat stellen sie sich aber auf 14 845 000 M., also um 2 242 000 M. höher. Die Ueberweisung wurde im Vergleich zum Reichsetat um die Summe von 209 000 M. zu niedrig eingestellt, somit bleibt ein Mehr von Matrikularbeiträgen gegenüber den Voranschlagssätzen von rund 2 Mill. Mark. Im Ganzen stellen sich unsere finanziellen Beziehungen für das Reichsetatjahr 1894/95 so dar, daß auf Baden ein Matrikularbeitrag über den Betrag der Ueberweisungen hinaus entfällt von 2 930 000 Mark. Da im Jahre 1892 die Ueberweisungen noch auf 847 000 M. sich gestellt haben, so ist in unseren finanziellen Beziehungen zum Reich von 1892 bis 1894 eine Verschlechterung um 3 778 000 M. eingetreten. Rechnet man zu dieser Verschlechterung den durch den Steuererlaß von 1892 entstandenen Ausfall an inländischen Steuern mit 2 430 000 M., so ergibt sich als Ergebniß dieser beiden Faktoren seit 1892 eine Gesammtverschlechterung unserer Finanzlage um den Betrag von 6 206 000 M. per Jahr. Diese Ziffer wirft ein hinreichendes Licht auf die gegenwärtige Finanzlage; in ihr liegt aber der Erklärungs- und Rechtfertigungsgrund dafür, daß die Regierung ihrerseits nicht nur mit Entschiedenheit für die Reichsfinanzreform, sondern auch gerade für gewisse Deckungsmittel eingetreten ist. Der Präsident des Finanzministeriums hob bei der Feststellung dieses thatsächlichen Verhältnisses in der Budgetdebatte hervor, wie unzutreffend die Unterstellung sei, daß das badische Volk in seiner Mehrheit der Meinung huldige, daß man hätte an dem Tabak vorübergehen sollen. Er sei vielmehr der Meinung, daß, wenn ein Plebiszit veranstaltet werden wollte darüber, ob unser badisches Volk, soweit es sich überhaupt aus Steuerpflichtigen zusammensetzt, die Tabakfabrikatsteuer, oder aber die Rückgängigmachung des Steuererlasses von 1892 oder die Erhöhung der Einkommensteuer auf 3 M. oder 3 M. 50 Pf. vorziehe, die Antwort wahrscheinlich für die Tabaksteuer und gegen eine weitere scharfe Heranziehung im Wege der direkten Besteuerung ausfallen werde, die gerade den kleineren und mittleren Bürgerstand in Stadt und Land besonders hart treffe. — Nun sei (so sagte damals Herr Dr. Buchenberger) von dem vorgeschlagenen Steuerprojekte wohl nur die Börsen- und Lotteriesteuer unbedingt gesichert, deren Mehrertrag auf etwa 20 Millionen Mark geschätzt werde, wobei auf Baden ein Antheil von 700,000 Mark entfallen würde; es bliebe also von dem Mehrbedarf von 2,000,000 M. dann nur noch ungedeckt 1,300,000 Mark; zähle man hierzu unseren sonstigen Fehlbetrag von 1,700,000 M., so ergebe sich in unserem Staatshaushalt ein Gesammtdefizit von 3,000,000 M. und einschließlich der Mehrkosten der Gehaltstarifreform ein solches von 3,5 Mill. M., zu dessen Deckung im Weg der Einkommensteuererhöhung ein Steuerfuß von 3 M. 80 Pf. statt seither 2 M. nöthig falle. Er stehe nun auf dem Standpunkt, daß für die vorliegenden Mehrausgaben im Reich, soweit sie nicht durch neue Reichssteuern ihre Deckung finden, die inländischen Steuerquellen heranzuziehen seien, und sei nicht der Meinung, daß auch nur vorübergehend die Deckung jener Ausgaben in einer Sistirung unserer Schuldverpflichtungen gesucht werden dürfe. Diese Stellung des Leiters unseres Finanzwesens hängt zusammen mit der Haltung, die er gegenüber der Eisenbahnschuldentilgungskasse und in der Frage der regelmäßigen Tilgung der Eisenbahnschuld überhaupt einnimmt. In unseren Eisenbahnen ist ja auch viel unproduktives Kapital investirt, wie z. B. die großen Aufwendungen für Umbauten und Neubauten von Stationsgebäuden; allein von 1888 bis 1894 hat die Eisenbahnschuldentilgungskasse für diese Zwecke 16 003 000 Mk. übernehmen müssen und das Mehr an Zinsen hieraus beträgt nur ½ Million Mark. Da auch in der Folge mit solchen Ausgaben unproduktiver Art gerechnet werden muß, so ist schon dies ein Grund, daß man an der seitherigen vorsichtigen Schuldentilgungspolitik festhält und nur die allerzwingendsten Gründe dürfen ein Abweichen von derselben rechtfertigen. Nun ist ja wohl anzuerkennen, daß unser Finanzschiff noch nicht zum Scheitern kommen würde, wenn man einmal für zwei Jahre die Zuschüsse zur Eisenbahnschuldentilgungskasse wesentlich einkürzt oder ganz einstellt, doch warnte Herr Dr. Buchenberger dringend, diesen Weg zu betreten, da er befürchtet, daß die Wiederhinaufsetzung der Summe auf die alte Höhe auf Schwierigkeiten stoßen würde, wie man ja viel rascher dazu kommt, Steuern herabzusetzen, sich aber sehr schwer dazu versteht, dieselben wieder zu erhöhen. Darum glaubte der Präsident des Finanzministeriums für seine Person davon abmahnen zu sollen, die Sanirung unseres Haushalts auch nur vorübergehend in der Weise vorzunehmen, daß man laufende Bedürfnisse im Wege der Anlehensaufnahme bestreite, und deßhalb dürfte wohl, sobald das Bild des Reichshaushaltes ein klares sei und die Erörterungen über die Reichssteuerreform zum Abschluß gekommen sind, die badische Regierung gar nicht anders können, als dem zuerst eingebrachten Gesetzesvorschlag über Erhöhung der Einkommensteuer auf 2 M. 50 Pf. einen zweiten wegen Beschaffung weiterer Mittel folgen zu lassen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. Februar.

In der letzten Sitzung des Mannheimer Bürgerausschusses brachte der Stadtverordnete Dreesbach zur Sprache, im Reichstage sei behauptet worden, es gebe in diesem Winter in Mannheim nicht weniger als 100,000 Arbeitslose, und trotzdem seien nicht 500 Mann zum Schneeschippen aufzutreiben gewesen. Woher diese völlig aus der Luft gegriffene Behauptung von 100,000 Arbeitslosen stammt, wissen wir nicht, im Reichstage ist sie nicht aufgestellt worden, und um jeder weiteren Legendenbildung ein für allemal vorzugreifen, bringen wir in Folgendem den Passus der am 22. Januar d. J. im Reichstage gehaltenen Rede des Staatssekretärs v. Bötticher, welcher sich speziell mit den Mannheimer Arbeitslosen beschäftigt. Der Staatssekretär führte auf Grund authentischer Quellen aus:

„Von den 1072 am 7. Dez. in Mannheim gezählten Arbeitslosen meldeten sich am 7. und 8. Dez. nur 321, später selbst in den kältesten arbeitsärmsten Wochen nur 1—200 auf dem städt. Arbeitsnachweis; unter den zuerst gemeldeten fanden sich nach Angabe der Schutzmannschaft nicht wenige, die auch im Sommer nur ausnahmsweise zu arbeiten pflegen. Die Straßburger Stadtverwaltung suchte trotz angeblicher großer Arbeitslosigkeit vergeblich nach 500 Schneeschipper. In Karlsruhe erzählte eine Abordnung der Arbeitslosen dem Oberbürgermeister von 1300 Unbeschäftigten. In der Liste der Arbeitslosen trugen sich jedoch nicht mehr ein als 216. Der Sozialist Kalnbach gab zu, daß auf dieser Liste Personen ständen, mit denen er keine Sympathie haben könne, und daß er die Arbeitslosigkeit überschätzt habe. Von den 216 erwiesen sich 42 als unfindbar, 42 als Empfänger von Armenunterstützung, 64 als alleinstehende junge Leute, 16 als wegen Arbeitsscheu bestraft, 9 als nicht voll arbeitsfähig. Nach Mittheilung mehrerer Stadtverordneten hätte eine größere Zahl der in die Liste Eingetragenen die Arbeit verweigert und hätten sich auf dem Bureau für Arbeitsnachweis nur 33 Personen gemeldet."

Der Bischof von Straßburg hat einen Fastenhirtenbrief erlassen, worin der „Straßb. Post" zufolge über die Wähler nachstehende bemerkens- und beherzigenswerthe Stelle vorkommt: Nie und nimmer aber ist es erlaubt, einem solchen Manne die Stimme zu geben, der ein ausgesprochener Feind des Christenthums ist. Mit großem Schmerze haben wir deshalb die Wahrnehmung gemacht, daß bei der letzten Wahl zum deutschen Reichstag manche Katholiken kein Bedenken getragen haben, einem Socialdemokraten ihre Stimme zu geben, einem Manne, dessen Partei Gott leugnet, die Unsterblichkeit der Seele leugnet und die ganze von Gott gewollte sociale Ordnung zu zertrümmern strebt, um auf diesen Trümmern ihr Wahngebilde von Staat zu errichten, in dem es kein persönliches Eigenthum, keine Ehe und kein Familienleben mehr geben soll. Mangel an Einsicht, Mangel an richtiger Führung, eine gewisse Unzufriedenheit mit der materiellen Lage und andere Gründe mögen diese Handlungsweise in einem milderen Lichte erscheinen lassen, können dieselbe aber keineswegs ganz entschuldigen. Wir hoffen zu Gott, daß fortan kein Katholik mehr eine solche Partei mit seiner Stimme unterstützen wird.

Dem „Hamburgischen Correspondenten" wird aus Friedrichsruh berichtet, daß der Besuch des Kaisers beim Fürsten Bismarck in Verbindung mit der Reise des Kaisers nach Kiel zur Vereidigung der Marinetruppen um die Mitte dieses Monats als sicher betrachet werde. Mit der Ausschmückung des Bahnhofs sei schon begonnen. Eine zuverlässige Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor.

Der Präsident der französischen Republik, Carnot, leidet seit Mittwoch wiederum an rheumatischen Schmerzen und ist genöthigt, das Zimmer zu hüten. Er wohnte daher dem letzten Ministerrathe, der sich mit der Erledigung der laufenden Angelegenheiten beschäftigte, nicht bei. Der „Temps" behauptet, die Krankheit Carnots gebe zu keinerlei Besorgniß Anlaß. Der Präsident sei nicht bettlägerig und hoffe, am Dienstag den Ministerrath wieder leiten zu können.

Die seit Jahren bestehenden kriegerischen Verwicklungen auf den Samoa-Inseln scheinen ihrem Ende entgegen zu gehen. Nach einer Meldung des Bureau Reuter aus Samoa vom 25. Januar hat Malietoa Maßregeln zur Unterdrückung der aufständischen Häuptlinge ergriffen. Man glaubt, daß die Beendigung des Krieges nahe bevorstehe.

Nach einer Meldung aus Madrid will der Sultan von Marokko an Spanien nur 10 Millionen Pesetas Kriegsentschädigung ohne Garantie bezahlen, weil sein im September des vorigen Jahres gegen die Befestigungsarbeiten von Sidi-Guariach erhobener Einspruch seitens Spaniens unbeachtet geblieben war.

In der englischen Hauptstadt kommt die Ueberzeugung zum Durchbruch, daß Gladstone entweder zurücktreten oder Neuwahlen zum Frühjahr ausschreiben werde, da mit der jetzigen buntscheckigen Mehrheit auf die Dauer keine Regierung möglich ist.

Nach über London gekommenen Berichten soll es mit der Krankheit des Kaisers von Rußland sehr bedenklich aussehen. „Daily News" meldet aus Wien, ein von angeblich gut unterrichteter Seite ausgehender Privatbrief aus Petersburg enthalte die erstaunliche, durch keinerlei sonst doch zuverlässige Mittheilungen aus der russischen Hauptstadt gestützte Behauptung, daß der Zar anfangs an vollständigem Delirium gelitten und Niemand mehr erkannt habe. Auch jetzt errege der Zustand des hohen Kranken trotz der beschwichtigenden Berichte der Aerzte Besorgniß.

Exkönig Milan von Serbien soll schleunigst wieder aus Belgrad verduftet sein, ohne Zweifel zum Segen des Landes. Dieser Schritt sei erfolgt in Folge

MARCHIVUM

russischen Drucks. Die Ignorirung Milans seitens des Vertreters Rußlands, sowie die geringschätzige und feindschaftliche Tonart der russischen Zeitungen wird darauf zurückgeführt, daß Milan ein dem Zaren gegebenes Wort, nie mehr nach Serbien zu kommen, leichtfertig gebrochen habe. Bekanntlich hieß es, die Wolga- und Kama-Bank habe Milan auf seine Belgrader Grundstücke vor zwei Jahren 2 Millionen geliehen. Diesen Betrag soll jedoch der Zar dem Milan unter obiger Bedingung geschenkt haben, wobei der radicale Ex-Finanzminister Wuitsch den Vermittler machte. Milan habe sich auch schriftlich verpflichtet, nie mehr nach Serbien zu kommen. Diese schriftliche Erklärung habe ihm der Zar mit der Bemerkung zurückgesandt, er hoffe mit einem Ehrenmanne zu thun zu haben, der sein Wort zu halten wisse. Der „Standard" bezweifelt die mögliche Thronbewerbung von Arsen Georgewitsch, der bei der russischen Garde dient und ein riesiges Vermögen von seiner Gemahlin, einer geborenen Demilow, im Spiel durchgebracht habe.

Vom Kriegsschauplatze in Brasilien wird eine bedeutsame Nachricht verbreitet. Die fremden Diplomaten äußerten sich in einer Zusammenkunft bezüglich der Anerkennung der Aufständischen als kriegführende Partei in günstiger Weise. Der amerikanische Gesandte bekämpfte die Maßregel. Die Gesandten rathen telegraphisch ihren Regierungen an, beide Parteien als kriegführende Mächte anzuerkennen.

In Chile ist es wieder einmal zu Unruhen gekommen. Nach einer Meldung aus Santiago griffen ehemalige Offiziere Balmacedas die Kaserne der Artillerie an, wurden aber zurückgeschlagen. Es wurden 5 Personen getödtet und fanden zahlreiche Verhaftungen statt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 5. Februar 1894.

Personalnachrichten.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Ernannt wurde: Kamm, Georg, Aktuar, beim Landgericht Karlsruhe, zum Kanzleiassistenten daselbst. — Versetzt: Wasmer, Peter, Aktuar, bei Großh. Staatsanwaltschaft Karlsruhe, zum Amtsgericht Bretten, Dickgießer, Otto, Aktuar, beim Amtsgericht Bretten, zu Großh. Staatsanwaltschaft Karlsruhe.

Schulwesen.

A. Mittelschulen.

Versetzungen: Meinzer, Wilhelm, Lehramtspraktikant und Volontär am Gymnasium in Bruchsal, zur Stellvertretung an das Gymnasium in Tauberbischofsheim. Meixner, Georg, Lehramtspraktikant und Volontär am Gymnasium in Tauberbischofsheim, zur Stellvertretung an die Realschule in Waldshut. Winterhalder, Richard, Lehramtspraktikant und Volontär am Gymnasium in Offenburg, zur Stellvertretung an das Gymnasium in Pforzheim. — Verfügbar geworden: die Lehramtspraktikanten: Dr. Scharf, Friedrich Wilhelm, bisher zur Stellvertretung an der Höheren Bürgerschule in Ettlingen. Schweickert, Emil, bisher zur Stellvertretung am Realprogymnasium in Ettenheim.

B. Volksschulen.

Versetzungen: Gantert, August, Unterlehrer in Ettlingenweier, als Hilfslehrer nach Bietigheim, A. Rastatt. — Entlassen auf Ansuchen: Krakert, Franziska, Unterlehrerin in Karlsruhe.

Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Versetzt: die Eisenbahnassistenten: Duffner, Salomon, von Waghäusel nach Oppenau, Werner, Josef, von Oppenau nach Offenburg, Gans, Karl, von Bruchsal nach Königsbach, Erne, Hermann, von Kenzingen nach Offenburg, Rund, August, von Oos nach Ettlingen; die Expeditionsgehilfen: Bauschenbach, Max, von Heidelberg nach Langenbrücken, Schönleber, Wilhelm, von Oos nach Neckarau, Wirth, Wilhelm von Mannheim nach St. Georgen i. Schw., Zeitler, Hugo von Wolfach nach Kenzingen, Allgeier, Konrad von Königsbach nach Bruchsal, Schäffer, Heinrich, von Mannheim nach Rheinau, Speer, Jakob, von Lahr nach Bretten, Hertenstein, Simon, von Müllheim nach Lahr, Eberle, Adolf von Rheinau nach Müllheim.

Gr. Steuerverwaltung.

Löffel, Hermann, von Langensteinbach, wurde unter die Zahl der Finanzgehilfen aufgenommen. — Versetzt wurden: Gräßer, Josef Gabriel, Revisionsaufseher in Lahr, nach Offenburg. Hänsler, Wilh., Steueraufseher in Königsbach, nach Pforzheim. Tröndle, Franz Josef, Steueraufseher in Heidelberg, nach Königsbach. Motz, Hrch. Xaver, Schutzmann in Freiburg, wurde zum Steueraufseher ernannt und nach Heidelberg stationirt.

Gr. Zollverwaltung.

Versetzt wurden: Frey, Julius, Buchhalter bei Großh. Obereinnehmerei Emmendingen, zu Großh. Hauptsteueramt Freiburg; die Grenzaufseher: Jakob, Peter, in Dingelsdorf, nach Thengen. Mühlhaupt, August, in Petershausen, nach Erzingen. Stroh, Karl, in Erzingen nach Waldshut. Wabel, Heinrich, in Rheinheim, nach Kleinlaufenburg. Pfaff, Ferdinand, in Thengen, nach Petershausen. Müller, Fr., in Konstanz, nach Rheinheim. — Entlassen wurden: Bandel, Friedrich, Grenzaufseher in Waldshut (auf Ansuchen). Burger, Emil, Finanzassistent, 1. Gehilfe bei Gr. Hauptsteueramt Freiburg. Lauer, Konrad, Grenzaufseher in Riedern.

Erledigte Stellen für Militäranwärter.

(14. Armeekorps).

1) Zwei Bahnwärter auf 1. April 1894 nach Kolmar und Neubreisach. Vor der Anstellung ist eine Prüfung über die Obliegenheiten eines Bahnwärters mit mindestens genügendem Erfolge nachzuweisen, 6 Monat Probezeit. Anstellung vierwöchige Kündigung. Jn 820—1020 M. steigendes jährliches pensionsfähiges Gehalt und 90 M. nicht pensionsfähigen Zuschuß. Während der Probezeit erhält der Bewerber eine nachträglich zahlbare Vergütung von monatlich 66 M. Bewerbungen an die Betriebsdirection Kolmar.

2) Bureaugehilfe auf sofort für den Verwaltungsbereich der Ober-Direktion des Wasser- und Straßenbaues in Karlsruhe. 6 Monate Probezeit Anstellung vorerst auf Kündigung, Anfangsgehalt 1200 M., Aussicht auf etatmäßige Anstellung bei Ablegung der vorgeschriebenen Prüfung.

---

* **Militärisches.** 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Petersen I., Premierlieutenant, zum überzähligen Hauptmann — Haulick und Soellner, Vicefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Karlsruhe, zu Secondelieutenants der Reserve obigen Regiments — Hoerst, Secondelieutenant der Reserve, in Kontrole des Landwehr-Bezirks Stockach, zum Premierlieutenant — befördert.

* **Die Kronprinzessin von Schweden** ist am Samstag früh 2 Uhr von Karlsruhe nach Rom abgereist.

* **Beschäftigung von Arbeitslosen mit Steinklopfen.** Vom städtischen Tiefbauamt wird uns mitgetheilt, daß am Samstag, 3. Febr., von sämmtlichen 659 Angemeldeten, welche Arbeit hätten finden können, 191 die Arbeit aufgenommen haben.

* **Bauernregeln.** Wenn es zu Lichtmeß stürmt und tobt, der Bauer sich das Wetter lobt. — Bringt Mariä Reinigung Sonnenschein, wird die Kälte hernach noch größer sein. — Im Februar muß die Lerch' auf die Haid', mag's sein lieb oder leid. — Wenn's der Hornung gnädig macht, bringt der Lenz den Frost bei Nacht. — Ist der Februar mäßig kalt, keine gute Ernte fallt. — Wenn im Hornung die Mücken geigen, müssen sie im Märzen schweigen. — Heiterer Februar, Mai von schönem Wetter bar. — Lichtmeß Sonnenschein, bringt gern Schnee herein.

* **Central-Anstalt für unentgeltlichen Arbeitsnachweis Mannheim,** Q 3, 2 und 3, gegründet und geleitet von hiesigen gemeinnützigen Vereinen und der städtischen Behörde. Im Monat Januar ds. Jrs. wurden durch die Anstalt nachweisbar vermittelt 317 Personen, darunter 202 männliche und 115 weibliche. Im Interesse der gedeihlichen Entwicklung ist es geboten, daß von Seiten der Arbeitgeber mehr und mehr Gebrauch von der Anstalt gemacht wird.

* **Ueber den Tabakmarkt** der verflossenen Woche schreibt die „Südd. Tabakztg.": In den letzten Tagen hat zwar die Geschäftslage unter den bankpolitischen Verhältnissen noch immer gelitten, allein gleichwohl hat der Geschäftsverkehr sich in Loco wie nach auswärts wieder gehoben, umsomehr, als die Branche selbst mit der Bankkrisis fast nichts zu thun hatte und direkt gänzlich unbetheiligt ist. Umsätze fanden statt in neuem Hardt-Rollendeck in der Preislage von ca. 45 Mark per März lieferbar, ferner in 92er Oberländer Umblatt und Umblatt mit Einlage. Gesucht ist alte entrippte Einlage, wovon Vorräthe fast nicht vorhanden sind. Rippen werden fortgesetzt gehandelt und zwar Pfälzer zu 14 Mark, feine lose zu 23 Mark. In Uckermärker Tabaken ist das Angebot heute fast Null und erhöhten sich die Preise von 2 bis 3 Mark pr. Ctr. Der hiesige Platz hat sich am Einkauf von Uckermärker, wie von uns vorausgesagt, recht stark betheiligt. Im Allgemeinen liegt die Fabrikation, trotz schwächerem Absatz, günstiger, als man im Ausgang des vorigen Jahres berichtet hat.

* **Der gestrige Faschingssonntag** trug das gewöhnliche Gepräge. Gräßlicher Spektakel und ohrenbetäubender Lärm auf den Straßen, Musik und Gesang in allen Wirthschaften. Den Hauptakt des Faschings wird voraussichtlich erst der morgige Tag bringen.

* **Der Gabelsberger Stenographen-Verein** hatte auf vergangenen Freitag Abend eine außerordentliche General-Versammlung einberufen, welcher von Seiten des Vorstandes der Antrag unterbreitet wurde, den Herrn Geh. Kommerzienrath Phil. Diffené in Anbetracht seiner Verdienste um die Stenographie im Allgemeinen und um das Gabelsberger'sche System im Besonderen zum Ehrenmitglied zu ernennen. Dieser Herr hat schon seit einer Reihe von Jahren sein lebhaftes Interesse an der Gabelsberger'schen Kunst bekundet, indem er die hier tagenden Stenographentage im Jahre 1887 und im Jahre 1893 besuchte, die dabei gehaltenen Vorträge anhörte und selbst das Wort ergriff, um den Jüngern Gabelsbergers seine Theilnahme an ihren Bestrebungen zum Ausdruck zu bringen. In der vorigen Session des badischen Landtages war er es, der aus eigener Initiative die Frage der Einführung der Stenographie in die Schulen unseres Landes anregte, und Mitte vorigen Monats ist er wieder auf's Wärmste für die Sache eingetreten, als dieselbe anläßlich einer Petition der Gabelsberger Stenographen-Verein in der Kammer zur Sprache kam. Daß man an hoher Stelle nicht mehr die frühere ablehnende Haltung gegenüber der Sache einnahm, ist in erster Linie das Verdienst des Herrn Geh. Kommerzienrath Diffené und hielt es der Vorstand des Stenographen-Vereins für seine Pflicht, diesem Herrn die Anerkennung des Vereins dadurch auszusprechen, daß derselbe ihm die Ehrenmitgliedschaft antrug. Die Versammlung, welche so außerordentlich stark besucht war, daß der Saal im „Prinz Max" kaum Alle zu fassen vermochte, acceptirte den Antrag des Vorstandes einhellig. Es gelangte sodann noch die Eintheilung der neuen Unterrichtskurse zur Sprache und konnte der Vorsitzende die Mittheilung machen, daß sich bis jetzt 82 Theilnehmer für die neuen Anfängerkurse gemeldet haben. Außerdem gab der Vorsitzende das Ergebniß der neuesten Statistik bekannt, wonach die Gabelsberger'schen Vereine 24,047 Mitglieder zählen, während die Vereine aller anderen Systeme zusammen annähernd nur dieselbe Mitgliederzahl aufzuweisen haben. Diese Zahlen bedürfen eines Commentars nicht. Die neuen Anfängerkurse beginnen im Laufe der Woche und können sich neue Theilnehmer noch im Lokal „Bremer Eck" Abends einschreiben lassen. Zu bemerken ist schließlich noch, daß an der Realschule hier und in Pforzheim die Gabelsberger'sche Stenographie bereits als facultativer und zum Theil obligatorischer Lehrgegenstand eingeführt ist.

* **Liedertafel.** Die am Samstag Abend im großen Saalbausaale stattgefundene carnevalistische Abendunterhaltung der „Liedertafel" nahm einen glänzenden Verlauf. Ein zahlreiches Publikum, welches theils in prächtigen Maskenkostümen erschienen war, füllte den mächtigen Saal bis auf den letzten Platz. Musikpiecen der Grenadierkapelle eröffneten das Fest, worauf ein einmaliges Gastspiel des imitirten Schliersee Bauerntheaters erfolgte, welches die Alpenscene „'s letzte Fensterl" von Johann Gabriel Seidl (Musik von Ignaz Lachner) mit großem Erfolge gab. Die Sennerin Rosel spielte Frl. Lina Reinhardt ganz vortrefflich; ihre glockenhelle sympathische Stimme entzückte die Zuhörer und riß dieselben zu stürmischem Beifall hin. Der Jäger Mathias fand in Herrn Fritz Schwander sowohl im Spiel als im Ge-

Feuilleton.

— **Der reichste Berliner** kommt, wie die „Freis. Ztg." der soeben erschienenen Statistik der Veranlagung für das Jahr 1893—94 entnimmt, nach dem Tode Bleichröders, der im Jahre 1892—93 bei einem jährlichen Einkommen von 7½ Millionen mit einem Steuerbetrag von 300,400 M. als zweitreichster Preuße in den Listen stand, jetzt nur erst als vierter nach einem Dortmunder, einem Essener und einem Frankfurter. Immerhin hat dieser reichste Berliner sein Einkommen für das Jahr 1893—94 noch auf die Kleinigkeit von über 5,705,000 M. geschätzt, wofür er an Einkommensteuer den Betrag von 228,200 M. zu entrichten hat. Wenn sein Jahreseinkommen von fast 5½ Millionen eine vierprozentige Verzinsung seines Vermögens darstellt, so besitzt derselbe über 140 Millionen Mark. Rund noch einmal so groß — nämlich über 275 Millionen Mark — bezifferte sich aber für das Jahr 1892—93 das Vermögen eines Dortmunders, der auch für 1893—94 noch als reichster Steuerzahler angegeben ist, also als der reichste Mann in Preußen zu betrachten sein dürfte. Dieser Dortmunder hatte sich für 1892—93 mit einem jährlichen Einkommen von über 10,9 Millionen eingeschätzt und dafür 436,000 M. gezahlt, für 1893—94 berechnet er sein Einkommen nur noch auf 8,23 Millionen, hat also einen Ausfall am jährlichen Einkommen um mehr als 2½ Millionen erlitten und muß an Vermögen im Laufe des Jahres wenigstens 50 Millionen verloren haben. Krupp in Essen als zweitreichster Preuße zahlt für 1893—94 den Steuerbetrag von 287,000 M. für ein Einkommen von über 7,190,000 M. Rothschild in Frankfurt a. M. hat nichts mehr vor sich bringen können, eher ist bei diesem Dritten in der Reihe der Reichsten in Preußen ein kleiner Rückgang bemerkbar. 1892/93 war er noch mit 5,855,000 M. Einkommen eingeschätzt, jetzt ist er auf 5,840,000 M. herabgestiegen. Nach Rothschild folgt als Vierter der oben erwähnte Berliner, dessen Einkommen sich seit dem Vorjahre um 850,000 M. — auf über 5,705,000 M. — erhöht hat. Diesem Berliner am nächsten kommt ein Breslauer mit über 4,330,000 M. Jahreseinkommen, dann folgen zwei Berliner, der eine mit 4,220,000 M. Einkommen, der andere hat grade nur 3½ Millionen jährlich zu verzehren. Im Ganzen haben drei Berliner ein jährliches Einkommen von 3—4 Millionen, fünf weitere müssen sich schon mit 2—3 Millionen Mark jährlich begnügen, 12 Personen in Berlin schätzen ihre jährlichen Revenuen auf 1—2 Mill. Nimmt man an, daß ein Einkommen von 120,000 Mark jährlich erforderlich ist, um einen Thalermillionär vorzustellen, so gibt es solcher Thalermillionäre in Berlin 426. Ihre Zahl ist aber seit dem Vorjahre nicht gewachsen, sondern hat sich sogar um 14 verringert. Mehr als 100,000 M. Einkommen besitzen in Berlin 556 Personen gegen 569 im Vorjahr. — Jm ganzen preußischen Staat gibt es solcher Personen mit mehr als 100,000 M. Einkommen 1352. Auch hier ist ein Rückgang seit dem Vorjahre um 49 bemerkbar.

— **Aus einem Wiener Mädchen-Pensionat.** Der „N. Fr. Pr." wird geschrieben: Fräulein K., Schülerin eines hiesigen Pensionats, beneidete ihre Kameradin Fräulein G. um ihre bessere Note in der deutschen Sprache, die sie Anfangs November erhalten hatte. Einige Tage später fand man vor der Direktionskanzlei ein Spottgedicht über den Professor der deutschen Sprache, das mit dem Namen der beneideten Schülerin G. unterzeichnet war. Letztere wurde zur Rede gestellt, leugnete aber sehr energisch. Von dieser Zeit an kamen allwöchentlich Drohbriefe an die Lehrkräfte und einzelne Schülerinnen des Inhaltes, daß die Anstalt zu Grunde gehen müsse, indem man sie in die Luft sprengen werde. Einer Schülerin wurde gedroht, man werde ihre schönen Augen durch Schwefelsäure blenden. Alle Briefe waren in Rondschrift geschrieben. Die Lehrkräfte ließen nun von allen Schülerinnen Proben in Rondschrift machen. Die Thäterin war sehr vorsichtig und ließ diesmal die ihr eigenthümlichen Schnörkel weg. Merkwürdiger Weise hatte gerade die Schriftprobe der beneideten G. die größte Aehnlichkeit mit den Schriftzügen der Drohbriefe. Gleich darauf fand man die Schublade der K. und die ihrer Nachbarin erbrochen, die Handarbeiten und die Kappe der K. waren verschwunden. Die K. verlangte energisch Ersatz der Kappe, der ihr auch von der Anstalt gewährt wurde. Am nächsten Tage waren die verschwundenen Handarbeiten wieder in den Laden, aber total zerschnitten. Die Schülerinnen hatten jedoch bereits die K. im Verdacht. Es wurden ununterbrochen Verhöre angestellt, das Institut war in Aufregung und selbst der reguläre Gang des Unterrichts drohte darunter zu leiden. Als eine allgemeine Ermüdung eingetreten war, sorgte die K. für eine neue Emotion. Sie kam sehr verstört und voll Angst zur Vorsteherin und sagte, es müsse ihr Jemand etwas auf den Kopf gegossen haben, denn es gingen ihr plötzlich sehr viele Haare aus. Die Vorsteherin kämmte ihr selbst das Haar und überzeugte sich von der Richtigkeit der Aussage. Es wurde der Hausarzt gerufen, der sofort erkannte, daß einzelne Partien des Haares mit einer Scheere vom Haarboden abgetrennt worden waren. Das Mädchen behauptete, davon nichts zu wissen, das müsse ihr Jemand im Schlafe gethan haben. Mit schwerem Herzen entschloß sich endlich die Vorsteherin, die Hilfe der Polizei anzurufen. Doch bevor dies geschah, führte die K. eine neue Szene auf, die aber zu ihrer Entlarvung führte. Als um 8 Uhr Morgens die Schülerinnen über die Stiege in ihr Unterrichtszimmer geführt wurden, blieb die K. absichtlich zurück. Plötzlich schrie sie laut auf: „O Gott, wie das brennt!" und simulirte dann eine Ohnmacht. Der Schuldiener eilte herbei und trug sie in das Zimmer. Die eine Wange des Mädchens war zerkratzt und entzündet. Als sie aus ihrer scheinbaren Ohnmacht erwachte, rief sie: „Mein Gott, mein Gesicht ist ruinirt!" Sie erzählte, sie habe im zweiten Stocke einen Arm gesehen, dann sei ein Fläschchen auf ihr Gesicht heruntergefallen, worin gewiß Schwefelsäure gewesen sei. Der Schuldiener hatte sie aber aus einem Verstecke genau beobachtet und sagte ihr nun ins Gesicht, daß sie selbst vom ersten Stocke das Fläschchen herabgeworfen habe. In der That fand man im Parterre des Stiegenhauses ein zerbrochenes Fläschchen, welchem Schwefelsäure entflossen war. Der Hausarzt konstatirte, daß die Verwundung in dem Gesichte der K. harmloser Natur sei und nicht von der Schwefelsäure herrühre. Die Ankunft eines Polizeibeamten machte dem „Feuer in der Mädchenschule" ein Ende. Es gelang ihm, das Mädchen zu einem vollen Geständnisse zu bringen. Sie hatte alle Drohbriefe geschrieben und die Handarbeiten zerschnitten, auch den Frevel an ihrem Haar und an ihrer Wange gestand sie ein. Letzteres habe sie gethan, um den Verdacht wegen der ersteren Vergehen von sich abzulenken. Das hübsche Mädchen wurde aus der Anstalt entfernt und den Eltern zur strengen Ueberwachung übergeben. Wiewohl die Untersuchung keine geistigen Abnormitäten wahrnehmen ließ, so ist doch nicht zu zweifeln, daß hier eine krankhafte Anlage vorliegt.

— **Gegen die kneipenden Männer.** Jn der kleinen westphälischen Stadt Wanne haben unlängst die schöneren Hälften der Bürger beim Magistrat Beschwerde geführt über die leidige Kneipsucht ihrer Ehegesponse, die bis Nachts um die zwölfte Stunde und noch länger in den Wirthschaften sich herumtrieben. Magistratus sollte Abhilfe schaffen, die Wirthshäuser um 10 Uhr schließen oder sonstwie die lüderliche Mannesweit zur Ordnung und Raison bringen. Was die westphälische Stadtbehörde that, um dem Wunsche der zornigen Gattinnen zu genügen, ist noch nicht bekannt; wohl aber hat das Beispiel der gestrengen Westphälinnen in Schlesien Nachahmung, und zwar erfolgreiche Nachahmung gefunden. Eine am 19. Januar in Lähn ausgeklingelte polizeiliche Bekanntmachung lautet nämlich: „Nachdem seitens einiger Frauen in Lähn unter dem gestrigen Datum bei der hiesigen Polizeiverwaltung Beschwerde geführt worden, daß ihre Ehemänner alltags bis in die frühen Morgenstunden in den Schankstätten sitzen und so das häusliche Leben vernachlässigt wird, wird hiermit verordnet, daß die Schankstätten Abends um 10 Uhr geschlossen werden und kein Gast länger darinnen verweile. Die Polizeiorgane sind gehalten, auf die Beobachtung dieser Bekanntmachung zu achten und Zuwiderhandelnde zur Anzeige zu bringen. Lähn. Die Polizeiverwaltung."

— **An der russischen Grenze** ist jüngst folgende Schmuggelgeschichte passirt. Eine Dame hatte in ihrem Wohnort in Russisch-Polen eine Weckuhr kaufen wollen. Der Preis, den der Uhrmacher stellte, war ihr indessen zu hoch, und so nahm sie die Gelegenheit wahr, als sie eine Reise über die Grenze machte, in Deutschland eine Weckuhr billiger zu erstehen. Auf der Heimfahrt traf sie, noch auf deutschem Gebiet, den Uhrmacher aus ihrem Heimathsort, der eine Geschäftsreise angetreten hatte. Sie zeigte ihm die Uhr und rühmte sich, daß sie sie so billig gekauft hätte. Der Uhrmacher besah das Werk und beschäftigte sich besonders mit dem Wecker. Dann verabschiedete sie sich. Die Grenze kam näher, sorgfältig prüfte die Dame, ob sie die Uhr auch hinreichend versteckt hatte. Dann erfolgte die Zollrevision. Auf die Frage des Beamten, ob sie etwas Verzollbares hätte, antwortete die Dame mit lautem, ehrlichen Nein. Schon wandte sich der Zöllner zur Seite — da schnurrte der Wecker und rief ihn zurück. Die Folgen kann man sich denken: Strafe, Beschlagnahme der Uhr. Der Schlingel von Uhrmacher hatte sich blutig gerächt.

MARCHIVUM

sang eine durchaus würdige Vertretung. Nach einigen weiteren Musikstücken gelangte die schon in vielen anderen deutschen Städten mit bedeutendem Erfolge gegebene parodistische Oper „Cravalleria musicana" von Alexander Weigl mit mascanibalischer Musik von Raoul Mader zur Aufführung. Die Besetzung der Rollen war eine sehr glückliche. Die Santuzza hätte kaum einen besseren Interpreten als Herrn Werlin finden können. Herr Prof. Metzger hatte das südländische Temperament des Duriduri richtig erfaßt und stand völlig auf der Höhe seiner Aufgabe. Die „Jola" des Herr Krieg, der „Affio" des Herrn Voisin und der „Traviata" des Herrn Wunder wurden ebenfalls in vollendeter Weise gespielt. Von großer Wirkung war der aus 40 Damen und 12 Herren der „Liedertafel" bestehende Chor. Die Regie hatte Herr Hofopernsänger Hildebrandt geleitet, wodurch das Gelingen der Aufführung verbürgt war. An die Unterhaltung, die gegen 11 Uhr ihr Ende erreichte, schloß sich ein Ball, der bis zum Tagesanbruch dauerte. — Gestern Abend fand im Lokale die carnevalistische Bierprobe statt, die bei sehr zahlreichem Besuch den humorvollsten und fröhlichsten Verlauf nahm. Dem rührigen Vorstand war es gelungen, mehrere der tüchtigsten Hofopernsänger und Komiker von auswärts zu einem einmaligen Gastspiele zu gewinnen, sodaß der Abend den Besuchern einige recht genußreiche, frohe Stunden bereitete.

* **Die Liederhalle** hielt am Samstag Abend im „Badner Hofe" einen Maskenball ab, der zu den schönsten Huldigungen gezählt werden kann, die dem Prinzen Carneval in diesem Jahre in unserer Stadt gebracht worden sind. Die Säle des „Badner Hofes" waren geradezu überfüllt. Die Maskenkostüme wetteiferten in ihrer Mehrzahl an Glanz und Geschmack und auch der Humor fand seine Rechnung. In letzterer Beziehung seien vor Allem eine „Parthie Mannheimer Sackträger" erwähnt, richtige Volkstypen, die allseits lebhafte Heiterkeit erregten. Großen Beifall fanden das Auftreten einer Kunstreitergesellschaft, sowie ein von 12 Damen und 12 Herren ausgeführter Schäfertanz, welch' letzterer so gefiel, daß er wiederholt werden mußte. Sehr viel zum Amüsement der Anwesenden trugen die zahlreichen Harlekins mit ihren tollen Späßen bei. Bis in die frühen Morgenstunden vergnügte sich die große heitere Gesellschaft.

* **Der Militärverein** veranstaltete am Samstag Abend im hintern Lokale des „weißen Lamm" eine carnevalistische Sitzung, welche einen recht gemüthlichen Verlauf nahm. Humoristische und Liedervorträge wechselten in bunter Reihenfolge ab; unter den zum Vortrag gelangten Gelegenheitsdichtungen ist namentlich eine solche über den Verlauf der letzten Geburtstagsfeier des Kaisers, wie sie durch den Militär- und Kriegerverein veranstaltet wurde, sowie ein „Traum in der Neujahrsnacht", wodurch den Anwesenden die weitere Entwickelung unserer Vaterstadt, wie sie sich möglicherweise im kommenden Jahrhundert gestaltet, in drastischer Weise geschildert wurde, hervorzuheben. Wenngleich die ganze Veranstaltung wegen der an diesem Abend stattfindenden vielen anderweitigen Vereinsfestlichkeiten etwas unter schwachem Besuch zu leiden hatte, verlief dieselbe doch in der besten Weise. Der am gestrigen Abend im gleichen Lokal abgehaltene Familien-Abend war überaus zahlreich besucht und verlief in der besten Weise. Für Unterhaltung der Anwesenden war hinreichend gesorgt durch die Musik- und Liedervorträge der Damen Gramlich und Nagel und des Herrn Brauch, ferner der Kameraden Müller, Geisel, Frey, Mantel u. A. Die musikalische Leitung lag in den Händen des Kameraden L. Weber.

* **Die theatralisch-musikalische Abendunterhaltung,** welche zu Gunsten unseres Krieger-Denkmal-Baufonds am 24. d. M. in den Räumen des „Saalbaues" geplant ist, wird erfreulicher Weise durch die geschäftlichen Beunruhigungen der letzten Woche in keiner Weise beeinträchtigt werden. Dank der Mührigkeit, namentlich unserer Damenwelt, sind die Vorbereitungen dem völligen Abschluß nahe und ist das werkthätige Interesse für das Unternehmen beständig im Wachsen begriffen. Immer neue Anerbietungen auf Erstellung von originellen Schaubuden laufen ein, so daß wir in der That einem höchst interessanten Festabend entgegen sehen können.

* **Das Ensemble des „Schliersee'r Bauerntheaters"** beabsichtigt am 8., 9., 10. und 11. Februar im Saalbau-Etablissement das am Großh. Hoftheater mit so großem Erfolge begonnene Gastspiel fortzusetzen. Die Vorstellungen werden mit eigenen Prachtdekorationen stattfinden. Billets sind bei nachstehenden Verkaufsstellen vom Dienstag, 6. ab zu haben: Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel, Musikalienhandlung Sohler, Paradeplatz. Zeitungskiosk, Paradeplatz und Saalbau-Restauration.

Die Neckarschifffahrt wurde mit dem heutigen Tage wieder eröffnet.

* **Einen Einbruchsdiebstahl** versuchte gestern Abend in dem Hause G 3, 11 ein junger Mann zu verüben. Derselbe versteckte sich in dem Hofe und versuchte von hier in das Möbellager des Herrn Sohn zu dringen. Der Bursche wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und verhaftet.

* **Polizeibericht.** Gestern Nachmittag wurden 5 Personen, die sich in unanständigen und theilweise eckelerregenden Masken auf den Planken bewegten und daselbst das Publikum belästigten, in Haft genommen. Einer der Verhafteten, ein Schiffer, wird zudem auch wegen Diebstahls verfolgt. — Auf einem unterhalb der Neckarbrücke liegenden Sandnachen hatten sich heute Nacht 3 Obdachlose eingeschlichen, wovon einer, nachdem die Polizei nahte, in den Neckar sprang und an's Ufer schwamm. Die beiden andern gelangten zur Haft. zur „Bergstraße" entstand gestern Abend zwischen Gästen eine größere Schlägerei, wobei 6 Personen theilweise schwere Kopfverletzungen erhielten.

---

* **Die Badische Brauerei** hielt gestern Vormittag 11 Uhr im Saale der „Stadt Lück" eine Versammlung der Aktionäre ab, behufs Berathung der Schritte, welche gethan werden sollen, um die durch den Konkurs Maas herbeigeführten finanziellen Schwierigkeiten der Brauerei zu beseitigen. Die Versammlung, welche von nahezu 100 Aktionären besucht war, wurde von dem Vorsitzenden des Aufsichtsraths, Herrn Lenel, eröffnet und geleitet. Derselbe theilte mit, daß der Aufsichtsrath folgende Sanirungsvorschläge unterbreite: Das Aktienkapital wird von 1,400,000 M. auf 700,000 M. reduzirt; es werden 800,000 M. Prioritäts-Aktien mit 6 pCt. Vorzugs-Dividenden ausgegeben. Von diesen 800,000 M. Prioritäts-Aktien sollen den Aktionären 700,000 Mark zur Verfügung gestellt werden. Von den übrig bleibenden 100,000 Mark und demjenigen Theil der 700,000 Mark, welcher von den Aktionären nicht übernommen werden sollte, verpflichten sich die Wechselgläubiger bis zu 400 000 Mark zu übernehmen, während der Rest anderweit unterzubringen wäre. Der Aufsichtsrath verpflichtet sich, sofort hievon mindestens 30 % zu übernehmen. Aus dem Erlös der von anderer Seite als den Wechselgläubigern übernommenen Prioritätsactien soll letzteren der Rest ihrer Forderungen in baar bezahlt werden. Von Seiten des Aufsichtsraths wurde insbesondere nachgewiesen, daß rund 87 000 Mark Hypotheken auf den Liegenschaften H 6. 10, G 5. 10, R 6. 6 hier, Effighaus und Diemerei in Heidelberg, Fabrik und Stadt Lück hier eingetragen sind, während der Herstellungs- bezw. Ankaufspreis dieser Objecte ohne Einrechnung des Maschinen-Contos 1714000 Mark beträgt. Ferner wurde festgestellt, daß die Gesellschaft keine weiteren Obligos habe, außer einigen noch offenen Rechnungen für den Bau des neuen Sudhauses und einigen sonstigen Rechnungen im Gesammtbetrage von circa 160 000 Mark, deren Zahlung nicht dringend ist und aus laufendem Betrieb successive erfolgen kann. Des weiteren wurde nachgewiesen, daß die Gesammtschuld im Betrage von circa 940 000 Mark durch Waarenvorräthe im Werthe von circa 470 000 Mark und ausstehende Forderungen von circa 470 000 Mark gedeckt erscheint. Der Reingewinn des verflossenen Jahres beziffert sich auf M. 150,000, sodaß also die Zukunft der Brauerei in keinem ungünstigen Lichte erscheint. Die M. 777,000 betragende Wechselschuld der Brauerei befindet sich in Händen von drei hiesigen Bankhäusern, welche, um ihr Entgegenkommen zu beweisen, bereits für 300,000 M. Prioritätsaktien genommen haben. Ferner wurden vom Aufsichtsrath für M. 120,000 solcher Aktien gezeichnet. Selbstverständlich haben die Aktionäre das unbedingte Vorkaufsrecht. Die Zeichnung der Aktien seitens der Aktionäre war schon in der Versammlung eine sehr lebhafte. Eine demnächst einzuberufende Generalversammlung der Aktionäre wird über die Angelegenheit definitiv beschließen.

* **Der Konkurs** wurde nunmehr auch über das Vermögen des Eugen Maas verhängt. Zum Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Engelhard ernannt worden.

* **Verhaftet** wurde gestern Vormittag der Tabakspekulant Richard Traumann wegen großer, sein Vermögen bedeutend übersteigender Spekulationen.

* **Das Gerücht,** welches gestern in hiesiger Stadt zirkulirt und wonach der verhaftete Wilhelm Maas wieder auf freien Fuß gesetzt worden sein soll, ist völlig unbegründet.

Aus dem Großherzogthum.

⊙ **Heidelberg,** 2. Febr. Die eigenartige Lage Heidelbergs gestattet eine Ausdehnung der Stadt nur nach Westen hin und in der That haben sich das Rohrbacher, das Bergheimer und das Neuenheimer Stadtviertel in den letzten Jahren prächtig entwickelt. Die Weststadt hat an Einwohnerzahl die Oststadt schon überflügelt. Für die Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse waren die Weststädter bisher im Wesentlichen auf mehr im Osten der Stadt liegende Kirchen angewiesen. Die evangelische Gemeinde wollte, den neueren Umständen Rechnung tragend, sich vor einiger Zeit einen Bauplatz im Westen suchen, doch das Projekt fiel. Gegenwärtig ist nun in der katholischen Gemeinde der Gedanke, eine Kirche in der Weststadt zu erbauen, lebendig geworden. In einer gestern abgehaltenen Versammlung katholischer Einwohner wurde zur Förderung dieses Planes eine Kommission eingesetzt. Mit dem Baukapital ist es indessen noch sehr schwach bestellt und es reut jetzt vielleicht Manchen, daß s. Zt. das Kaufsangebot der evangelischen Gemeinde in Betreff der Heiliggeistkirche nicht angenommen wurde.

* **Heidelberg,** 3. Febr. Heute früh starb lt. „H. Ztg." erst in der Mitte der 30er Jahre stehend, der langjährige Aufseher der städtischen Kunst- und Alterthümersammlung auf dem Schlosse, Anton Häußer. Derselbe war mit der Sammlung sozusagen verwachsen und kannte dieselbe in allen ihren Bestandtheilen auf's genaueste und eingehendste. Sein Tod bedeutet einen empfindlichen Verlust für die Stadt, zumal derselbe so bald schon nach dem Hingang des Raths Mays erfolgte, der sich der Pflege der Sammlung, wie bekannt, mit außerordentlich regem Eifer angenommen hatte.

* **Heidelberg,** 4. Febr. Das hiesige Crematorium hat, wie der „Frkf. Ztg." geschrieben wird, die Leiche des Mainzer Gymnasiasten, der durch Selbstmord geendet hat, zur Feuerbestattung nicht angenommen. Der Leichnam wurde deßhalb nach Gotha verbracht. Hierzu bemerkt das „H. Tgbl.": Das Heidelberger Crematorium hat sich unseres Wissens den Behörden gegenüber statutarisch verpflichten müssen, die Leichen von Selbstmördern zur Verbrennung nicht zuzulassen. — Habilitirt hat sich in der medicinischen Fakultät unserer Hochschule Herr Dr. Oscar Vulpius mit einer Probevorlesung über „Die Deformitäten im Lichte der Drucktheorie und des Transformationsgesetzes."

* **Reihen,** 4. Febr. Die Eisenbahnfrage wurde vom Bürgerausschuß in „zweiter Lesung" verhandelt. Das Resultat war dasselbe wie das erste Mal — die Sache wurde abgelehnt mit 14 gegen 13 Stimmen; 14 enthielten sich der Abstimmung. Es soll nun noch eine Abstimmung der ganzen Gemeinde herbeigeführt werden.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Frankenthal,** 3. Febr. Die auf gestern angesetzte Versteigerung von Gebäulichkeiten der in Liquidation befindlichen bayerischen Brauereigesellschaft wurde vom ehemaligen Eigenthümer Herrn E. Metzner um 272,000 M. erworben. Das aus zwei Objekten bestehende Anwesen, die ehemalige Metzner'sche Brauerei erzielte dabei 160,000 M., die ehemalige Aktienbrauerei nebst dem 2stöckigen Wohnhaus in der Speererstraße, sowie einem 2stöckigen Wirthschaftsgebäude in der Welschgasse 112,000 M., zusammen wie oben 272,000 M., ein Preis, der in Anbetracht der umfangreichen Gebäulichkeiten und Plätze als sehr niedrig angesehen werden muß.

* **Speier,** 3. Febr. Zu den durch die Presse gehenden Nachrichten über bedeutende Verluste des hiesigen Domkapitels und Konvikts ist die „Sp. Ztg." ermächtigt, zu erklären, daß dieselben vollständig aus der Luft gegriffen sind.

Literarisches.

Wiederum liegt eine Anzahl von Lieferungen der prächtigen Ausgabe der „**Gesammelten Werke**" von Georg Ebers vor, mit der die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart den zahlreichen Freunden des berühmten Aegyptologen und gefeierten Romanschriftstellers eine so große Freude bereitet hat. Es sind die Lieferungen 13—18; sie enthalten die Fortsetzung der „Uarda", des zweiten großen Romans, der in den fernen Zeiten des wunderbaren ägyptischen Alterthums spielt und der deutschen Leserwelt einen Einblick in ein ganz neues Gebiet gewährte. Das große Aufsehen, welches der hochinteressante Roman gleich bei seinem ersten Erscheinen machte, hat sich als ein nachhaltiges erwiesen. Der Preis jeder Lieferung beträgt 60 Pfennig, billig genug, daß auch weniger Bemittelte das schöne Werk erwerben können.

Tagesneuigkeiten.

— **Neisse,** 3. Febr. Wie sich jetzt übersehen läßt, hat die furchtbare Feuersbrunst in dem etwa 6 km von hier entfernten Orte Preiland noch viel größeren Schaden verursacht, als man anfangs befürchtete. In der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar brach das Feuer in der Scheune eines Bauerngutsbesitzers in der Nähe des Schulhauses im Oberdorfe aus. Bei dem heftigen, orkanartigen Winde, der die ganze verhängnißvolle Nacht hindurch wehte, bildete sich Flugfeuer, und bald flogen die Feuerbüschel verderbenbringend auf die Scheunen, Stallungen und Wohnhäuser der ringsum liegenden Besitzungen, sodaß in einem Zeitraum von einer Stunde 25 Besitzungen in Flammen standen. Die Einwohner mußten so schnell flüchten, daß viele nur ihr Leben retten konnten. Da Preiland selbst keine Feuerspritze besitzt, ein kläglicher Zustand, der sich bitter rächte, war es von Anfang an unmöglich, das Feuer wirksam zu bekämpfen. Das ganze Dorf glich bald einem gewaltigen Flammenmeere. Die Gärten zwischen den einzelnen Besitzungen konnten die Weiterverbreitung nicht aufhalten. Der meilenweit geröthete Himmel zwar rief die Bewohner der umliegenden Ortschaften herbei, und es kamen zu vorgerückter Stunde auch Spritzen aus sechs Ortschaften zur Hülfe, aber weder die Brunnen auf den Bauergehöften noch der Mühlgraben vermochten genügend Wasser zu geben, um eine so gewaltige Feuersbrunst zu dämpfen. Es sind 9 Bauernstellen, 10 Gärtnerstellen und 11 Häuslerstellen mit über 50 Gehöften zerstört. Alles Haus- und Wirthschaftsgeräth, sämmtliche Garten- und Ackerbaugeräthe sind vernichtet, Federvieh, Rindvieh und Schweine sind in Menge umgekommen. Ein Theil des Viehs, das während des Brandes freigelassen werden konnte, ist heute eingefangen worden. Von den 30 Stellen waren 26 bei der Provinzial-Feuer-Societät versichert, aber die Beträge sind äußerst gering im Vergleich zu dem angerichteten Schaden. Auf Ersuchen des Neisser Landraths ist gestern Nachmittag eine Abtheilung Pioniere von Neisse nach Preiland abgerückt. Auch Menschenleben sind verloren. Die Frau des Bauerngutsbesitzers Rieger drang in das brennende Haus, um mit heroischer Mutterliebe ihre Kinder zu retten. Drei hatte sie schon den Flammen entrissen, als beim Hinaustragen

---

Die Stimme des Blutes.

Kriminal-Roman in zwei Bänden

von Fortuné de Boisgobey.

(Autorisirte Uebersetzung.)

(Nachdruck verboten.)

61) (Fortsetzung.)

„Seit fünf Jahren macht Golymine mit mir, was er will," erzählte Maurevers weiter. „Von dem Tage an, da ich durch seine Vermittelung eine Stelle erhielt, die kaum hinreichte, um mich satt zu essen, war ich ihm blind ergeben."

„Weshalb denn? Sind Sie vielleicht in seiner Gewalt?"

„Oh nein; eher noch er in der meinigen, denn ich weiß, daß er schmutzige Geschichten hinter sich hat. Doch nimmt er eine bedeutende gesellschaftliche Stellung ein, hat viel Geld und ich bin blos ein armer Schlucker. Da ich nicht widerstehen konnte, zog ich vor mich unterzuordnen."

„Sie glauben also, daß, wenn er Sie heute Morgen nicht sieht, er beunruhigt sein wird?"

„Ganz gewiß. Es würde mich auch gar nicht überraschen, wenn er hierher käme. Er hat einen Vorwand, um hereinzugelangen, da er das Hotel kaufen will und Herr von Muice ihn ermächtigt hat, dasselbe zu besichtigen. Gestern war er war er auch schon da."

„Das weiß ich, und wenn er heute wiederkommt, werde ich ihn empfangen und ihn zu Ihnen führen. In Ihrer Gegenwart wird er nicht zu leugnen wagen, daß er Sie geschickt hat, um die Schränke dieses Gemaches zu erbrechen und nach seinen Briefen zu suchen. Und wenn er leugnet, werden Sie ihm hoffentlich trotz der Furcht, die er Ihnen einflößt, widersprechen."

„Weshalb sollte er leugnen? Ein Kavalier, der mit einer Frau ein Verhältniß unterhielt, hat keinen Grund zu leugnen, wenn er die mit derselben gewechselten Briefe zurückzubekommen sucht, die dem Gatten in die Hände fallen können. Ebensowenig ist es ein Verbrechen, wenn man einem Freunde unter solchen Umständen beisteht. Der Zweck heiligt die Mittel Wenn Sie mich der Polizei übergeben, werde ich auch nur die Wahrheit sagen."

„Die hätten Sie mir sofort sagen sollen."

„Das hätte ich auch gethan, wenn man auf andere Weise zu Werke gegangen wäre! Ihr Söldling aber hat mich mit einer Brutalität behandelt, daß ich anfänglich meinte, mich jeder Antwort enthalten zu sollen. Nun Sie aber vernünftig mit mir sprechen, habe ich Ihnen nichts mehr zu verheimlichen, und darum erkläre ich, daß Sie Alles wissen. Ich verging mich allerdings, als ich eine Mauer erkletterte und ein Fenster erbrach; doch widerhole ich, daß es in guter Absicht geschah und daß Golymine ebenso wenig zu tadeln ist, wie ich selbst, da er mir die Expedition nur anbefahl, um die Ehre der Gräfin auch noch nach ihrem Tode zu bewahren."

„In diesem Falle ist er von einer beispiellosen Freigebigkeit. Zwanzigtausend Francs baar und eine lebenslängliche Jahresrente von sechstausend Francs, nur um dem Gatten den Kummer zu ersparen, sich von seiner Frau nach ihrem Hinscheiden betrogen zu wissen, — das ist, wie Sie selbst einsehen müssen, fürstlich gezahlt!"

Maurevers fühlte sehr wohl die Ironie, welche dieses Lob der Freigebigkeit des Grafen barg, und es reute ihn bereits, die Zahlen genannt zu haben.

„Trotz der guten Meinung, die ich von Ihrem Gönner habe," fuhr der Kommandant fort, „kann ich nicht annehmen, daß er einen derartigen Dienst so freigebig belohnt."

„Er wußte, daß ich mich einer großen Gefahr aussetze, und hierfür wollte er mich entschädigen."

„Sagen Sie doch lieber, daß er ein persönliches Interesse daran hat, diese Briefe zurückzubekommen, die ihn gewaltig kompromittiren würden, wenn sie einem Richter vor Augen kämen."

Und da Maurevers widersprechen wollte, fuhr er fort: „Ersparen Sie sich eine Lüge. Ich habe die Briefe gefunden, habe sie gelesen und an einem sicheren Orte verwahrt. Unter denselben befindet sich einer, den mir Golymine mit allen Millionen, die er besitzt, bezahlen würde, wenn er ihn erhalten könnte."

„Ich sehe gar nicht ein, was er bei einem solchen Handel gewinnen würde."

„Vor Allem würde er gewinnen, daß er nicht wegen Vertrauensmißbrauch verurtheilt werden könnte. In diesem kostbaren Briefchen bestätigt er, daß er von der Gräfin bedeutende Werthe erhalten habe, um dieselben fruchtbringend anzulegen, und diese Werthpapiere sind verschwunden. Dieses Schriftstück befindet sich in meinem Besitze, und wenn Sie es ihm zurückgebracht hätten, hätten Sie eine bedeutend größere Belohnung als die Ihnen versprochene verdient. Wenn der Staatsanwalt von demselben Einsicht genommen, wird Herr von Golymine schwerlich mit ein paar Jahren Zuchthaus davonkommen."

„Sagen Sie doch lieber, daß man ihm gleich den Kopf abschlagen wird," höhnte Maurevers, dessen Gesicht sich zusehends verzerrte.

„Bah! Das Gericht läßt nur zu oft mildernde Umstände gelten, und der Staatsanwalt begnadigt gerne. Hingegen gibt es wieder Fälle, die überaus schwer wiegen — und Sie wissen, daß das Gesetz keinen Unterschied macht zwischen dem Urheber eines Verbrechens und dem Individuum, welches dasselbe zur Ausführung bringt."

„Ich — ich verstehe nicht," stotterte der Gatte der Fürstin Orbitello."

Eine Pause trat ein. Der Kommandant sammelte sich einen Augenblick, bevor er den großen Schlag führte, und Maurevers, der denselben kommen fühlte, schickte sich zu einer verzweifelten Vertheidigung an.

„Als ich Sie gestern in Versailles traf," sagte Georg plötzlich, „befanden Sie sich in der Gesellschaft Golymine's, und Beide kamen Sie vom Untersuchungsrichter."

„Er ja, ich nicht," versetzte Maurevers, ohne zu zögern.

„Sonderbar! Ihre Frau sagte Jemandem, daß Sie fürchteten, verhaftet zu werden, und daß Sie zu fliehen beschlossen hatten."

Ein Strahl des Hasses brach aus den Augen des Gefangenen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

des jüngsten Kindes, eines zweijährigen Mädchens, sie die Kraft verließ und der Rauch ihr die Besinnung raubte. Man fand später Mutter und Kind verkohlt unter den Trümmern. Zahlreiche Personen erlitten bei den Rettungsversuchen schwere Brandwunden. Hier hat sich ein Hülfsausschuß gebildet.

— **Aus Rußland**, 1. Februar. Die Schneestürme, von denen bereits gemeldet wurde, haben sich von der Wolga bis nach Transkaukasien erstreckt. In der Gegend von Kars, Batum und Eriwan ist aller Verkehr unterbrochen. An der Freilegung der Bahnstrecken wird noch gearbeitet. Zahlreiche Personen werden vermißt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zweites Gastspiel des Schlierseer Bauerntheaters.
Zum ersten Male:
Der Schlagring.
Volksstück aus den bairischen Alpen mit Gesang in 4 Akten nach der gleichnamigen Erzählung von Th. Messerer, für die Bühne bearbeitet von Hans Neuert.

Der „Schlagring" gehört zu denjenigen von den 7 auf dem Repertoire der Schlierseer stehenden Stücken, welche an hiesiger Hofbühne bisher noch nicht aufgeführt waren. Wir können nicht sagen, daß uns dieses Volksstück besonders angezogen. Wohl bringt es uns das Leben in den Bergen zu lebenswahrer Anschauung, aber es fehlt die Continuität der Handlung und die Innigkeit der Schilderungen. Ein Schlagring spielt eine bedeutsame, stumme Rolle im Stück. Förster Winhard trug ihn am Finger und verlor ihn beim Ringen mit einem Wilderer, den er die Felswand hinabwarf zum tödtlichen Sturz. Der Ring lag dann Jahre lang im Waldgebirg, bis ihn Sepp, der nichtsnutzige Sohn des Schmieds Balthasar, auf seinen Wilderergängen findet. Der Vater nimmt dem Sohne den Ring ab, verspielt ihn aber wieder an den Flößerrupp. An dessen Hand bemerkt die Wurzernandl den Ring und bittet um denselben. Der Floßknecht verspricht ihr denselben zum Erbe, wenn er gestorben sei. Da bricht der Krieg 1870 los. Der Flößerrupp muß auch mit, fällt bei Sedan und übergibt sterbend den Ring an Wolfgang, Förster Winhards Sohn, der bei Sedan verwundet wurde. Dieser bringt heimgekehrt den Ring der Wurzernandl, welche ihrerseits denselben an ihre Tochter Vinl schenkt. Vinl steckt ihn als Schmuckstück an ihr Halstuch. Dort sieht ihn der Förster, als sein Sohn Wolfgang ihm Vinl als seine Braut vorstellt. Der Förster will nichts von dieser Heirath wissen. Der Ring aber erinnert ihn an den Tod des Wilderers, den er die Felswand hinabgeworfen, er erfährt zudem, daß dieser Wilderer Vinls Vater gewesen, und hält es nun für seine Pflicht, den Wünschen des Sohnes nicht mehr entgegen zu sein. Der dazwischen kommende Pfarrer besiegelt die Versöhnung. Das ist kurz das Sujet des „Schlagrings", der am Samstag Abend als 2. Gastspiel der Schlierseer zum ersten Male über unsere Hofbühne ging. Die Darstellung athmete wiederum die Urwüchsigkeit des aus eigenster Anschauung schöpfenden Personals, und waren es namentlich Mathias Gailing als Schmied, Anna Rail als Wurzernandl, Xaver Terofal als Holzknecht Wachterhans und Michael Dengg als Pfarrer, die sich durch charakteristisches Spiel auszeichneten.

Gestern Nachmittag gastirte das Bauerntheater zum 3. und letzten Male mit:

Der Herrgottschnitzer von Ammergau.
Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Akten von L. Ganghofer und H. Neuert. Einstudirt und in Szene gesetzt vom Königl. Bayerischen Hofschauspieler Konrad Dreher.

Die Aufführung war eine recht gelungene. Xaver Terofal als Pechlerlehnl führte auch hier seine Rolle brav durch, vielleicht aber zu einförmig. Michael Dengg brillirte als Loisl mit urwüchsiger bauernhafter Tölpelichkeit, Mathias Gailing gelang der Pauli recht gut und die Loni fand in Therese Dirnberger, die Sennerin Nandl in Anna Terofal, die Kellnerin Res'l in Lina Gaigl und d'Lohner Traudl in Marie Glas tüchtige Vertreterinnen. Auch das Gesammtspiel war, namentlich bei der Hochzeitsszene, zusammenstimmend wie aus einem Guß und fand gestern wie vorgestern bei dem gut besetzten Hause lebhaften Beifall. Auch eine Kranzspende fehlte nicht. Wenn wir unser Urtheil über die drei Gastspiele zusammenfassen, so müssen wir anerkennen, daß die Anforderungen, welche man an ein abgerundetes Zusammenspiel, an Wiedergabe des Dialekts und urwüchsige, unmittelbar aus dem Leben geschöpfte Auffassung stellt, von den Schlierseern im hohen Maße erfüllt wurden. Es sind dies Vorzüge, welche ihnen die Natur und eine durch ein beschränktes Repertoire möglich gewordene feste Einstudirung vermittelt hat. Und aus der Masse ragen einzelne Typen, wie Xaver Terofal, Michael Dengg und Mathias Gailing — die weiblichen Mitglieder der Truppe weniger — durch natürliches und von Konrad Dreher gefördertes schauspielerisches Talent hervor. Aber, wo aus der Natur erst die Kunst den wahren Schauspieler macht, lassen auch diese Talente nicht selten merklich im Stich, das künstlerische Raffinement, welches mit feiner Beobachtung jeden Moment charakteristisch ausnützt, fehlt. Trotzdem bleibt das Bauerntheater neben seiner Eigenartigkeit ein bewundernswerthes Ensemble, das sich getrost jedem kunstverständigen Publikum präsentiren und auf wohlverdienten Beifall rechnen darf. Zudem ist es noch eine offene Frage, ob nicht der schöne Naturalismus des Volksstücks durch eine weniger raffinirte Darstellung am angemessensten vertreten wird. H. M.

Herr **Zarest**, welcher mit Ende dieser Saison aus dem Verbande der hiesigen Bühne tritt, hat in letzter Zeit ein erfolgreiches Gastspiel im Hannover'schen Hoftheater absolvirt, worauf er auf fünf Jahre als erster Bariton für die dortige Hofbühne verpflichtet wurde. Herr Zarest trat als Nelusco, Rigoletto und Hans Heiling auf und erwarb sich schnell die Sympathieen der Zuhörer. Sämmtliche Zeitungen bringen sehr günstige Berichte über die Leistungen des jungen, strebsamen und fleißigen Künstlers, der zwei Jahre lang eine sichere Stütze unseres Repertoirs gewesen ist und dem wir in seiner künftigen Stellung von ganzem Herzen Glück wünschen.

Franz Siking's „Beatrice" findet in einem Theile der schweizerischen Presse recht warme Anerkennung. Das „St. Galler Tagblatt" druckte dieser Tage unsere Besprechung des Dramas ab, mit der Hinzufügung, es möchten die größeren Theater der Schweiz, wie in Basel und Zürich, die der idealen Richtung huldigenden Arbeiten Siking's zur Aufführung bringen.

Karlsruhe, 4. Febr. Auf Anfang März ist ein zweimaliges Gastspiel von Emil Götze in Aussicht genommen; der Künstler soll auch wieder den Evangelisten in der Matthäuspassion singen.

Repertoir-Entwurf der vereinigten Stadttheater Frankfurt a. M. Opernhaus. Montag, 5.: „Die Nibelungen". II. Abth. „Kriemhilds Rache". — Dienstag, 6.: „Der Wildschütz." — Mittwoch, 7.: V. Abonnements-Concert. — Donnerstag, 8.: „Die verkaufte Braut". — Samstag, 10.: „Tannhäuser." — Sonntag, 11. 3½ Uhr: „Dornröschen." Abends 7 Uhr: „Mignon." — Dienstag, 13.: Zum Gedächtnisse Richard Wagner's: „Lohengrin."

Schauspielhaus. Dienstag, 6.: „Der ungläubige Thomas." „Durch den kaufmännischen Verein." — Mittwoch, 7.: „Kabale und Liebe." — Donnerstag, 8.: „Durch's Ohr." „Charley's Tante." — Freitag, 9.: „Der arme Jonathan." — Samstag, 10.: „Die Karlsschüler." — Sonntag, 11. 3½ Uhr; „Charley's Tante." Abends 7 Uhr: „Basantasena."

Der französische Dichter Pierre Loti, bekanntlich Kapitän der französischen Kriegsmarine, hat einen sechsmonatlichen Urlaub bekommen, um eine Reise durch Arabien nach Jerusalem zu unternehmen. Er wird von Kairo mit einer Begleitung von dreißig Männern aufbrechen und nimmt Träger, Reitkameele und Zelte mit. Der bekannte Reisende Serpa-Pinto steht an der Spitze der Karawane. In dieser befinden sich auch zwei arabische Musiker, ein Trommler und ein Flötenspieler, um Loti, wie er schreibt, in den Schlaf zu wiegen!

Im Valle-Theater in Rom wurde ein neues Drama von Montecchi „Un salto nel buio" („Ein Sprung ins Finstere") gegeben, das eine höchst beifällige Aufnahme fand. Das Stück besteht blos aus zwei Akten; der Inhalt ist wahrhaft tragisch. Ein Professor der Chemie, der von seiner jungen Gattin betrogen wird, ist darüber so niedergeschlagen und zerstreut, daß er in seinem Laboratorium einen Stoff durch einen Fehlgriff zur Explosion bringt, wobei er sein Augenlicht verliert. Er schwört Rache dem Räuber seines Glückes, ladet ihn zu Tisch und erdolcht ihn hier meuchlings.

Mannheimer Kunstverein.

oe. Bei dem gegenwärtig reichhaltigen Gemäldebestand der Ausstellung unseres Kunstvereins erweist sich ein Besuch derselben als recht lohnend. Schon allein das neu ausgestellte Bildniß des Grafen Moltke von Franz v. Lenbach nimmt als ein höchst bedeutendes Kunstwerk auf dem Gebiete geschichtlicher Portraitmalerei nicht geringes Interesse für sich in Anspruch. Die Gesichtszüge des großen Kriegshelden sind mit so scharf ausgeprägter Characteristik wieder gegeben, daß man darüber die saloppe Behandlung alles Uebrigen wohl zu vergessen vermag. Ein eigenartiges biblisches Gemälde „Anbetung der Hirten" stellt E. Zimmermann (München) aus. Dieser Künstler nimmt sich eben so, wie dies Rembrandt und die altdeutschen Maler gethan, zu der malerischen Darstellung der biblichen Gestalten einfache Leute aus dem wirklichen Leben zum Vorbild. Allein er geht darin nicht so weit wie z. B. Fritz v. Uhde, dem auch der gewöhnlichste Typus darstellenswerth erscheint, sondern er wählt sich dazu besonders ausgeprägte und characteristische Volkstypen aus. Zimmermann's Gemälde haben mehr den Charakter gut ausgeführter Genrebilder, die nur in der Farbe hie und da Extravaganzen sehen lassen. Michel Koch überrascht durch ein in lichtvollem, originellem Tone gehaltenes Gemälde „Freudvoll und leidvoll", das zweifellos zu dem Besten gehört, was dieser Künstler überhaupt geschaffen hat. Mit zwei neuen, höchst geschmackvoll und virtuos ausgeführten Portraits einer hiesigen Dame (Frau Kaufmann H.) und eines hiesigen Herrn (Bankier L.) bewegt sich derselbe Künstler wieder auf dem Boden eleganter Salonmalerei: Ein hervorragendes Kunstwerk ist auch das nach einer Photographie wiedergegebene Bildniß eines in jugendlichem Alter dahingeschiedenen Mädchens (Frl. H.), das den Eindruck größter Aehnlichkeit macht. J. Garnelo (Rom) sendete ein Genrebild größeren Stils „Die Vorlesung" und ein charakteristisches kleines Gemälde in der scharf pointirenden und buntfarbigen Art der italienischen und spanischen Schule. Durch zwei unverhüllte weibliche Gestalten, die sich in ihren ideal gehaltenen Formen und in leuchtenden Farben von dunklem Grunde scharf abheben, sucht Georg Papperitz (München) den Morgen und Abend zu versinnbildlichen. Von Hermann Kaulbach (München) kann man nichts Reizenderes sehen, als dessen neuausgestelltes Kinderbildchen „Die kleine Mama". Eine Reihe drolliger Kinderbilder und Mädchenporträts hat H. Mühlthaler (München) in Pastell gemalt, während F. Schlesinger durch ein größeres Oelgemälde gleichfalls eine recht anmuthende Schilderung aus dem Kinderleben bietet. Feine Detailmalereien mit meist pikanten Pointen sendeten wieder die bekannten Künstler und ausdauernden Bearbeiter dieses Gebietes: W. Löwith, A. Knoop und Ed. Loujot ein. Besonders zahlreich ist die oberbayrische Genremalerei durch ansprechende Schöpfungen Meister F. v. Defreggers, H. Kaufmanns, H. Kotschenreiters, E. Rauh, E. Müllers und A. Eberles vertreten. Auch August Dieffenbacher reiht sich den Genannten mit einem fein gestimmten „Stelldichein" an. Unter den Thierstücken ragt ein treffliches Gemälde „Ruhende Schafe" des namhaften Münchener Künstlers Anton Braith hervor. Auch eine größere Anzahl von Gemälden und Zeichnungen des verstorbenen Prof. H. Lang, dessen Hauptstärke die Schilderung von Pferden in deren charakteristischen Bewegungen und Formen war, zeigen schärfste Naturbeobachtung und erweisen sich durch Lebendigkeit der Auffassung als sehr werthvoll. Zum Schluß sei noch auf einige Photographieen nach den vorzüglichen Gobelin-Malereien von Karl Jolas im Schlosse Hohenthurm bei Hall a. d. S. aufmerksam gemacht.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 3. Februar. (Privattelegr.) Professor Begas vertheidigt in der Deutschen Warte den Nationaldenkmalentwurf. Die Halle könne modificirt, nicht beseitigt werden.

* **Berlin**, 3. Febr. Die Mitglieder der Steuerkommission glauben, die Stempelsteuer in einigen Sitzungen erledigen zu können, da die Quittungs- und Frachtstempelsteuer aussichtslos sind, also rasch abgelehnt werden dürften. Man will dann die Tabak-, hierauf die Weinsteuer und zuletzt die Finanzreform verhandeln. Man hält für möglich, mit alldem vor den Osterferien fertig zu werden, sodaß der Bericht auf Ostern in die Hände der Abgeordneten gelangt und nach dem Fest sofort die zweite Lesung im Plenum beginnen kann.

* **Belgrad**, 3. Februar. In Regierungskreisen ist man durch vertrauliche Meldungen beunruhigt, nach welchen man am Hofe von Cetinje weitgehende Erörterungen bezüglich eines eventuellen Eingreifens in die künftige Entwicklung in Serbien stattfinden sollen. Zwischen Petersburg und Cetinje wird seit Kurzem ein lebhafter telegraphischer Meinungsaustausch gepflogen, an welchem auch die Prinzen Karageorgiewitsch betheiligt sein sollen.

* **New-York**, 3. Febr. Nach einer Meldung des „New-York Herald" aus Montevideo ist der Transportdampfer „Itaipu", der kürzlich von Montevideo abgegangen war, in der Nähe von Bahia von einem Kreuzer der Aufständischen genommen worden. An Bord des „Itaipu" befand sich Admiral Goncalvez, der im Begriff stand, den Oberbefehl über das Nordgeschwader der Regierung zu übernehmen.

* **Washington**, 2. Febr. Senat. Es wird ein Antrag zum Tarif angekündigt, der die freie Ausprägung von Silber, den Ankauf von in den Vereinigten Staaten gewonnenem Golde und den Widerruf des Gesetzes, das die Ausgabe von Bonds gestattet, vorschlägt. Die Tarifbill ist dem Finanzausschusse des Senats überwiesen worden.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 5. Februar. Stroh per Ztr. M. 3,50, Heu per Ztr. M. 6,50, Kartoffeln von M. 3,00 bis 3,50 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 35 Pf., Spinat per Portion 20 Pfd., Wirsing per Stück 8 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 00 M., Kohlrabi 8 Knollen 10 Pf., Kopfsalat per Stück 15 Pf., Endiviensalat per Stück 10 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 8 Pf., Zwiebeln per Pfd. 10 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 20 Pf., Carrotten per Buschel 10 Pf., Pflück-Erbsen per Portion 00 Pf., Meerrettig per Stange 15 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Aepfel per Pfd. 12 Pf., Birnen per 25 Stück 75 Pf., Pflaumen per 100 Stück 00 Pf., Zwetschgen per 100 Stück 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pf., Aprikosen per 5 Stück 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 40 Pf., Butter per Pfd. 1,20 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 35 Pf., Hecht per Pfd. 1,30 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 30 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 3,20 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,70 M., Huhn (jung) per Stück 2,00 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 3,00 M., Tauben per Paar 1,00 M., Gans (lebend) per Stück 3,50 M., geschlachtet per Pfd. 0,75 M.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 3. Februar.

Schiffer ꝛc.	Herr.	Gute	Kommend von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei IV.					
Hu	St. Apollinaris	Inhaupt	Pfalzen		6000
Stoll d.	Mosb. Karcher, Co.	Duisburg	"		8000
Jäger	Wilhelm	Ruhrort			6000
Weidhardt	Fleins	"			9000
Hauck	Gebr. Marx 3	Mürlh	S.		[illegible]
Vom 4. Februar:					
Hafenmeisterei I.					
Merz	Kraft	Foix 1 u.	Stückgüter		—
Cleßmann	Siegfried	"	"		

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar/Febr.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 31.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Konstanz ...			2,49	2,49	2,49		
Hüningen ...	0,79	0,86	0,84	0,85	1,16		Abds. 6 U.
Kehl	1,81	1,81	1,84	1,82	1,84		M. 6 U.
Lauterburg ..	2,45	2,49	2,54	2,55			Abds. 6 U.
Maxau	2,65	2,67	2,71	2,71	2,85		2 U.
Germersheim	2,11	2,12	2,21	2,21			B.-P. 12 U.
Mannheim ..	1,98	2,00	2,05	2,11	2,15	2,35	Mgs. 7 U.
Mainz	0,92	0,92	0,88	1,01	1,06		F.-P. 12 U.
Bingen	0,96	0,97	0,88	1,05			10 U.
Kaub	1,12	1,13	1,06	1,22	1,34		2 U.
Koblenz	1,82	1,81	2,14	2,28			10 U.
Köln	1,74	1,74	2,00	2,50	2,78		2 U.
Ruhrort	1,42	1,43	1,63	1,96			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim ..	2,18	2,13	2,18	2,22	2,48		V. 7 U.
Heilbronn ...	0,64	0,63	0,60	0,62	0,60		2 U.

Mehr Licht!

Diamant-Salon-Oel, dieses neue feinste amerikanische Sicherheits-Petroleum zeichnet sich aus durch größte Leuchtkraft, sparsamstes und daher billigstes Brennen, absolute Sicherheit gegen Feuer und Explosionsgefahr und ist wasserhell und fast geruchlos. Es kann daher nicht dringend genug angerathen werden, mit diesem unübertroffenen Diamant-Salon-Oel einen Versuch zu machen. Diamant-Salon-Oel ist in den in der Annonce im Inseratentheil angegebenen Niederlagen resp. Verkaufsstellen erhältlich.

Mannheimer Actienbrauerei.

Bei der heute stattgefundenen Verloosung unserer 4½ prozentigen Obligationen von 1889 wurden die Nummern: **2 155 166 274 300 305 306 372 617 637 782 872 883 899** gezogen; dieselben werden vom 1. April d. J. ab gegen Einlieferung der Obligationen nebst Couponbogen an unserer Casse eingelöst und hört deren Verzinsung mit diesem Tage auf.

Mannheim, 27. Januar 1894. 81906

Der Vorstand der Mannheimer Aktienbrauerei.

Köster's Bank Act.-Ges.

Mannheim. Heidelberg.

Einzug von Wechseln zu billigsten festen Sätzen.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Credit gewährung.
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur Verwaltung in offenem Zustande.
Ausführung von Börsenaufträgen jeder Art an allen Börsenplätzen.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und Reisegeldbriefen an alle Handels- und Verkehrsplätze.
Gebührenfreie Check-Rechnungen und Annahme von Baareinlagen mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen. 3013.

Hypotheken-Darlehen

vermittelt für eine bedeutende Hypotheken-Bank zu den coulantesten Bedingungen.

Abschlüsse von Lebens-, Renten-, Ausstattung-, Unfall-, Haftpflicht-, Alters-Versicherungen. Versicherungen nach Prospekt VI. (Abgelehnter)
Prospekte und Auskünfte gerne zu Diensten.

J. Klein, Mannheim, K 3, 7.
Telephon Nr. 543.
General-Agenturen
des „Nordstern" Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
u. „Nordstern" Unfall- u. Alters-Vers.-Act.-Gesellschaft
Berlin. 2167.

Amtliche Anzeigen

Tages-Ordnung

der am
Donnerstag, 8. Februar d. J.
Vormittags 9 Uhr
stattfindenden Bezirksrathssitzung:

1. Gesuch des Josef Rist von hier um Erlaubniß zum Betriebe einer Schankwirthschaft in der Friedrichsfelderstraße Nr. 5, ohne Branntweinschank.
2. Gesuch des Heinrich Menold hier um Erlaubniß z. Betriebe einer Schankwirthschaft m. Branntweinschank auf der Mühlau.
3. Gesuch des Johann Fenzel II. in Sandhofen um Erlaubniß zum Betriebe einer Gastwirthschaft.
4. Gesuch der Luise Senges Wwe. hier um Erlaubniß zur Verlegung ihres Schankwirthschaftsrechtes p. H 7, 23 nach J 5, 1.
5. Desgleichen des Jakob Bachmann von der Seckenheimerstr. 28 nach der Lindenhofstraße 27 mit Branntweinschank.
6. Pissoiranschluß der Liegenschaft D 5, 3 an die Kanalisation.
7. Abänderung der Straßennacht zwischen E 7 und F 7.
8. Errichtung einer Ortsviehversicherungsanstalt in Feudenheim.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen drei Tage vor der Sitzung zur Einsicht der Betheiligten und der Herren Bezirksräthe auf diesseitiger Kanzlei auf. 31476

Mannheim, 3. Februar 1894.
Großh. Bezirksamt:
Frhr. Rüdt.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Unterrichtskursen auf der Hochburg betr.

Mit Genehmigung Gr. Ministeriums des Innern wurden im Laufe dieses Jahres an der Ackerbauschule Hochburg bei Emmendingen folgende Unterrichtskurse abgehalten:

1. Der theoretische u. praktische Hauptkurs für Obstbau in der Zeit vom 27. März bis 12. Mai und vom 13. August bis 22. September.

In denselben werden junge Leute, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, einen guten Leumund und die für das Verständniß des Unterrichts erforderlichen Kenntnisse besitzen, aufgenommen. Die Schüler erhalten Kost und Wohnung in der Anstalt gegen eine tägliche Vergütung von 1 M. 40 Pfg., jedoch können diese Kosten solchen Schülern, welche sich durch Fleiß und geordnetes Betragen auszeichnen und nach ihren persönlichen Verhältnissen einer Beihülfe bedürfen, theilweise oder ganz nachgelassen werden. Entfernter wohnenden Schülern können die Reisekosten ganz oder theilweise ersetzt werden.

Anmeldungen sind unter Beilage eines Leumundszeugnisses und, wenn auf Vergünstigung Anspruch erhoben wird, eines Vermögenszeugnisses, spätestens bis zum 12. März bei dem unterzeichneten Vorstand, welcher weitere Auskunft gerne ertheilt schriftlich einzureichen.

2. Der Obstbaukurs für Straßenwarte vom 1—17. März und vom 23. Juli bis 4. August.
3. Ein Obst-, Gartenbau- und Bienenzuchtkurs für Frauen und Mädchen der bäuerlichen Bevölkerung vom 2.—14. Juli.

Außerdem
4. Ein Bienenzuchtkurs vom 21. Mai bis 1. Juni.

Anmeldungen zur Theilnahme an diesen Kursen sind ebenfalls an den unterzeichneten Vorstand schriftlich zu richten.

Hochburg, 22. Jan. 1894.
Großh. Ackerbauschule
gez. Junghanns.

Nr. 12440. Dies bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.
Mannheim, 3. Febr. 1894.
Großh. Bezirksamt
Frhr. Rüdt.

Bekanntmachung.

Unterstützung aus dem Karl Borromäus-Fond betr.

(35) Nr. 12055. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß Gesuche um Unterstützung aus dem Karl Borromäus-Fond spätestens bis 31. März d. J. hierher vorzulegen sind. Später einlaufende Bewerbungen können keine Berücksichtigung mehr finden.

Zugleich bemerken wir:

Die obige Stiftung hat den Zweck, zur Unterstützung Kranker u. Presthafter katholischer Religion von der vormals pfälzischen Hof- und Civildienerschaft und bei den jetzt veränderten Verhältnissen solcher badischer Diener u. deren Relikten, welche in den Orten der badischen Pfalz in Diensten gestanden sind; sodann in zweiter Reihe (wozu jedoch die Mittel seitenhmreichen) die Unterstützung sonst verlassener und in Gefahr schwebender Kinder, Waisen und solcher Angehörigen der vormals pfälzischen, jetzt badischen Orte, die zur Zeit die Fähigkeit nicht haben, ihren Unterhalt selbst zu finden, und ebenfalls katholischer Religion sind.

Zu dieser Stiftung sind sämmtliche Gemeinden des diesseitigen Amtsbezirks, als ehemals pfälzische Orte, berechtigt.

Mannheim, 1. Februar 1894.
Großh. Bezirksamt.
Steiner. 32390

1 **ja. Frau** sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen.
32322 **K 3, 2, 3. Stock.**

Bekanntmachung.

No. 1798. Die Ehefrau des Kaufmanns Karl Julius Hammer, Anna geb. Jaers in Mannheim wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim vom 30. Januar 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. 32375

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 2. Februar 1894.
Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts.
Eckhard.

Konkursverfahren.

No. 6156. Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Eugen Maus** in Mannheim, ist heute Mittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Friedrich **Engelhard** in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 27. April 1894 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Freitag den 27. Februar 1894,
Vormittags 9½ Uhr,
sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Dienstag, den 29. Mai 1894,
Vormittags 8½ Uhr
vor dem Gr. Amtsgerichte Abth. 3 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. April 1894, **Vormittags 9 Uhr,** Anzeige zu machen. 32356

Mannheim, 3. Februar 1894.
Gerichtsschreiberei Großh.
Amtsgerichts:
Galm.

Straßenwartsdienst.

Der erledigte Straßenwartsdienst auf District Nr. 37 der Landstraße Nr. 146 und 169 bei Mannheim mit einem Jahreslohn von 648 Mk. wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Bewerber haben sich bis längstens am 11. März d. J. bei Straßenmeister Seigel in Mannheim (Neckarvorstadt, Post) zu melden und ihrer Bewerbung ein gemeinderäthliches Leumundszeugniß, ärztliches Gesundheitsattest und etwaige Militärpapiere (Civilversorgungsschein, Militärpaß, Führungsattest) beizulegen.

Heidelberg, 2. Februar 1894.
Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection. 32345

Vergebung

von

Pflaster- und Straßenbauarbeiten.

No. 427. Die im Rechnungsjahr 1894 vorkommenden Pflaster- und Straßenbauarbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche nach Einzelpreisen gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis
Samstag, den 10. Februar cr.,
Vorm. 10 Uhr
bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen u. Angebotsformulare gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten in Empfang genommen werden können.

Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termine beizuwohnen. 32392

Mannheim, 2. Februar 1894.
Tiefbauamt
Kasten.

Bekanntmachung.

Die Gas- und Wasserleitungsarbeiten zum Neubau eines 2. Schulhauses jenseits des Neckars sollen im Wege des öffentlichen Angebots in einem oder mehreren Loosen vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens
Donnerstag, 15. Februar 1893,
Vormittags 11 Uhr
bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter eröffnet werden. 32354

Lieferungsverzeichnisse können gegen Ersatz der Umdruckkosten hierselbst in Empfang genommen werden.

Mannheim, 3. Februar 1894.
Hochbauamt:
Uhlmann.

Wäsche wird zum Bügeln angenommen. 31705
F 4, 14, 2. Stock.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Am **Freitag, den 9. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr** beginnend werden, auf dem Güterbahnhof Heidelberg alte Bahnoberbaumaterialien in geeigneten Loosen öffentlich versteigert und zwar: 32292

338 Stück eichene Stoß- und Zwischenschwellen, 2,4 bis 4,2 m lang,
5400 Kilo Eisenbahnschienen,
7510 Kilo eiserne Schwellen, Befestigungsmaterialien, Herzstücke und Auslenkungen.

Die Steigerungs-Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben.

Heidelberg, 1. Februar 1894.
Der Gr. Bahnbauinspector II.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 6. Februar l. Js.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5:
1 Canapee, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Spiegel, Commode, Kleiderschränke, 3 Ladenschränke, 2 Ladentische, 2 Stücke Teppich, 1 Stück Bettdrillich, 1 Zither, 2 Bände Meyers Conversations-Lexikon und 1 zweispänner Landauer im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 3. Februar 1894.
Max. 32383
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 32379
Dienstag, den 6. ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 im Vollstreckungswege:

1 Pferd

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Störk,
Gerichtsvollzieher.

Versteigerungs-Anzeige.

Nächsten Montag, 5. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr wird auf dem hiesigen Viehhofe ein zum Reiten und Fahren brauchbares 32127

Pferd

öffentlich versteigert.
Mannheim, 31. Januar 1894.
Städt. Schlacht- und Viehhof.
Der Director
Fuchs.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die Gr. Eisenbahnverwaltung sucht auf April d. Js., 4—5 Zimmer zur Verwendung als Büreaus und, womöglich in demselben Gebäude, eine Wohnung von 5—6 Zimmern mit dem üblichen Zubehör, in der Nähe des Personenbahnhofes, zu miethen. Gefällige Angebote mit Preisangabe wollen bis längstens 14. Februar d. Js. bei dem Unterzeichneten eingereicht werden. 32162

Mannheim, 31. Januar 1894.
Gr. Bahnbauinspektor.

Neu und zeitgemäss!
Broschüren - Zirkel
monatlich 5—7 Broschüren für nur **75 Pfg.**
— Eintritt jederzeit. —
A. Benders Buchhandlung
(E. Albrecht) 31391
N 4, 12. N 4, 12.

Frische
Schellfische
heute ankommend.
Geflügel
in großer Auswahl. 32389
Franz. Kopfsalat
in schöner Waare.
Herm. Hauer, O 2, 9.

Frische
Rehe
Schlegel u. Ziemer
von 4 Mk. an,
Vorderschlegel
per Pfd. 70 Pfg.
Hasen
Hirschbraten
per Pfd. 70 Pfg.
Ragout 32386
per Pfd. 40 Pfg.
Welsche, Poularden
Capaunen, Enten
Gänse, Tauben
Hühner 2c.
J. Knab, E 1, 5, Breitestr.

Schellfische
Bratbücklinge
Kieler Sprotten und Bücklinge
Feine Mehle
Marmelade
Backöl
Dürrobst
türk. Zwetschen
pr. Pfd. 20 Pfg.
gemischtes Obst
(hochfeine Qualität)
empfiehlt 32387
J. H. Kern, C 2, 11.

Fluß- und Seefische
größte Auswahl.
Dürr-Obst
Metange
Bordeaux Pflaumen
per Pfd. 40 u. aufwärts
Dampfäpfel
Reineclauden Aprieosen
Mirabellen, Birnen.
Gemüseconserven
aller Art.
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.
Telephon 313. 32388

Englisch
Grammatik, Conversation, Privat- und kaufmännische Correspondenz ertheilt eine englische Dame. Bedingungen mäßig. Adresse an die Expedition ds. Bl. unt. Nr. 32020.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Montag,
den 5. Febr. 1894.
54. Vorstellung
im Abonnement B.

Blumenwalzer.
Getanzt von der Balletmeisterin Frl. Louise Dänike und den Damen des Ballets.

Hierauf:

Der ungläubige Thomas.
Schwank in 8 Akten von Carl Laufs u. Wilhelm Jacoby.
Regisseur: Herr Hecht.

Ignaz Döll	Herr Hecht.
Adelheid, seine Frau	Frau Jacobi.
Franziska, seine Tochter	Frl. Kaden.
Emmy, seine Mündel	Frl. Ellmenreich.
Neugebauer, sein Schwager	Herr Eichrodt.
Therese, seine Frau	Frl. v. Rothenberg.
Doktor Puschel, Privatgelehrter, Döll's Vetter	Herr Schmalz.
Gustav Benglein, Adelheid's Neffe, Conservatorist	Herr Lösch.
Johann Jakob Allenbach	Herr Jacobi.
Leopold Schimmel, Versicherungsagent	Herr Tietsch.
Doktor Paul Wagner, Arzt	Herr Rieper.
Lisbeth, Dienstmädchen bei Döll	Frl. De Lank I.

Ort der Handlung: Eine große Stadt. — Zeit: Gegenwart.
Der erste Akt spielt Nachmittags, die beiden anderen Akte spielen am Morgen des anderen Tages.

Zum Schluß:

La Serpentine.
(Serpentinentanz.)
Getanzt von der Balletmeisterin Frl. Louise Dänike.
Dirigent: Herr Concertmeister Schuster.

Nach dem ersten und vor dem zweiten Ballet findet eine größere Pause statt. Während des Stückes keine Pause.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Bekanntmachung.

Der vom Bürgerausschuß der Stadt Mannheim unterm 5. Dezember 1893 beschlossene Verbrauchssteuertarif erhielt mit Erlaß Gr. Ministeriums des Innern vom 19. Januar d. J. Nr. 2043 in der nachstehenden Fassung die Staatsgenehmigung, was wir hierdurch mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß der neue Tarif mit dem **1. Februar 1894** in Wirksamkeit tritt.

Verbrauchssteuer-Tarif.

O.-Z.	Gegenstand	Maaßstab der Besteuerung	Tarifsatz ℳ	₰
	I. Getränke.			
1	Bier, hier gebrautes	Hektol. Kesselinhalt	—	44
	„ eingeführtes	Hektoliter	—	65
2	Wein: Trauben- und Kunstwein	Liter	—	1,[illegible]
	Obstwein	„	—	0,[illegible]
	II. Mehl, Brod u. Teigwaaren.			
1	Mehl	50 Kilo	—	70
2	Von auswärts eingebrachtes Brod und Teigwaaren	1 Kilo	—	1,[illegible]
	III. Wildpret.			
1	Hasen	Stück	—	30
2	Stallhasen u. Kaninchen (Lapins)	„	—	5
3	Hirsche und Altthiere	„	3	—
4	Dammwild	„	2	50
5	Rehe und Gemsen	„	1	50
6	Wildschweine	„	2	50
7	Fleisch von zerlegtem Wildpret	1 Kilo	—	10
	IV. Geflügel.			
1	Gänse, Schneegänse	Stück	—	30
2	Enten	„	—	20
3	Gewöhnliche Hahnen und Hühner	„	—	10
4	Tauben	„	—	5
5	Poularden und Kapaunen	„	—	20
6	Welsche Hahnen und Hühner	„	—	60
7	Auerhahnen „ „	„	—	60
8	Birkhahnen „ „	„	—	60
9	Wilde Enten aller Art	„	—	20
10	Fasanen	„	—	60
11	Feldhühner	„	—	15
12	Haselhühner	„	—	30
13	Schnepfen	„	—	30
14	Becassinen, Wachteln und Krammets-Vögel	„	—	5
15	Schneehühner	„	—	20
16	Fleisch von zerlegtem Geflügel	1 Kilo	—	10
	V. Frische Fische, Krebse.			
1	Schellfische, Schollen, Kabeljau, Flundern, Dorsche und Störe, frische Häringe	½ Kilo	—	2,[illegible]
2	Hechte, Schleihen, Karpfen, Zander, Felchen, Bärsche und Flußkrebse	„	—	10
3	Turbots, Soles, Lachse, Aale, Hummern, sonstige frische Seefische und Seekrebse	„	—	25
4	Salme, Forellen, Lachsforellen	„	—	40

Mannheim, den 28. Januar 1894.
Der Stadtrath:
Beck.

32046 Seeger.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Betriebs- u. Werkstätten-Materialien** pro 1894/95 für nachstehende Bahnen:

1. Darmstadt—Griesheim—Eberstadt—Arheiligen,
2. Worms—Offstein,
3. Reinheim—Reichelsheim,
4. Osthofen—Westhofen,
5. Sprendlingen—Wöllstein,
6. Mainz—Hechtsheim—Finthen,
7. Mainzer Pferdebahn,
8. Mannheim—Weinheim—Heidelberg—Mannheim,
9. Zell—Todtnau,
10. Karlsruhe—Durmersheim—Spöck,
11. Donaueschingen—Furtwangen,
12. Kaiserstuhlbahn,
13. Wiesbaden—Biebrich,
14. Wiesbadener Pferdebahn,
15. Neroberghahn,

soll auf dem Submissionswege vergeben werden.

Angebote mit der Aufschrift:
„**Submission auf Betriebs- u. Werkstätten-Materialien**“
sind bis spätestens am **1. März d. J., Vormittags 10 Uhr,** an die unterzeichnete Stelle einzureichen, bei welcher auch die Lieferungs-Bedingungen eingesehen resp. gegen Einsendung von achtzig Pfennig Abschreibegebühr bezogen werden können.

Darmstadt, im Februar 1894. 3237
Bau- und Betriebsverwaltung
für Hessische und für Süddeutsche Nebenbahnen.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von **Gas und Wasser** ersuchen wir unsere verehrlichen Consumenten die **Gas- u. Wassermesser,** sowie die **Zuführungen** zu denselben, während der **Wintermonate** gut zu verwahren und insbesondere die **Kellerladen** geschlossen zu halten. 21531

Mannheim im November 1893.
Direction der Städt. Gas- u. Wasserwerke
Mannheim.

Rheinische Creditbank
in Mannheim.

Vollgezahltes Actienkapital 15 Millionen Mark.
Gesetzlicher Reservefond 2 Millionen Mark.

Wir kaufen und verkaufen **Effekten aller Art,** besorgen die Einziehung sämmtlicher **Coupons** und nehmen **Werthpapiere** in **Verwahrung** und **Verwaltung.** 32381

Solide, deutsche Lebensversicherungsgesellschaft sucht gegen hohe Provision und Fixum (Diäten) geeignete in besseren Kreisen verkehrende Herren als **Bezirksvertreter**
Gefl. Offerten unter Angabe von Referenzen sub **Z. 6371b** an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim erbeten. 3233

MARCHIVUM

Kaiser Wilhelm Stiftung.

für deutsche Invaliden.

Samstag, den 11. Februar 1894, Vormittags 11 Uhr

General-Versammlung

im Sitzungssaale der Handelskammer.

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung über das Geschäftsjahr 1893.
2. Rechnungsablage.
3. Erneuerungswahl des Bezirksausschusses.
4. Wahl dreier Rechnungs-Revisoren.

Konkurs-Versteigerung.

Donnerstag, 8. Februar 1894, Vormittags 9 Uhr findet die **Fortsetzung des zur Konkursmasse des Installateurs Georg Weisensee in Ludwigshafen a. Rh.** gehörigen Fahrniß, durch den königlichen Gerichtsvollzieher **Gotthold** im Ladenlokale **Bismarckstraße 56** statt und zwar werden die Waaren worunter: 32357

4 Badewannen, eine große Anzahl Stehlampen, Sturmlaternen, Cylinder, eine Partie Docht, weiße und farbige Gasschalentulpen- und Glocken, Kasseten, Installationswerkzeug, Eisenröhre ꝛc.

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Ludwigshafen a./Rh., den 2. Februar 1894.

Die Konkursverwaltung.

Deutscher Michel.

Fasching-Montag, den 5. und Dienstag, den 6. Febr.

Hamerl-Concert

Großer Faschings-Scherz.

Auftreten der italienischen Familie Hamerlino, der italienische Mond.

Anfang Montag 8 Uhr. Dienstag Mittag 3 Uhr.

Elegante maskirte Bedienung. 32382

Beim Schorschel! Beim Schorschel!

in der Stadt Aachen

findet **morgen, Fastnacht-Dienstag früh 10⁶¹ Min.**

Große italienische Nacht

verbunden mit

carnevalistischem Concert

der Kapelle Petermann statt. — 1 Uhr 1 Minute: **Versteigerung eines närrischen Schinkenknochens** an den Meistbietenden. — 3 Uhr Nachmittags Fortsetzung des Conzertes. 32376

Tambour-Major gibt Zeichen blos
Dann geht die Musik los.

Arb.-Forth.-Verein, R 3, 14.

Zu dem am **Samstag, den 17. Februar** stattfindenden

Masken-Ball

im Badner Hof laden wir unsere Mitglieder u. Angehörigen ergebenst ein. 32124

Vorschläge für Einzuführende können bis **Samstag, den 10. Februar** im Lokal gemacht werden. Ohne Karte hat Niemand, auch kein Mitglied Zutritt.

Der Vorstand.

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Den Restbestand

meines Lagers verkaufe nun

D 2, 1 Laden D 2, 1

Café Imperial.

Max Dinkelspiel senior,

Aussteuer-Geschäft. 30187

Nur Gewinne, keine Nieten.

Planmäßige Gewinne:

1 à 2,000,000 Frcs.
5 à 1,000,000 „
1 à 500,000 „
5 à 400,000 „
6 à 200,000 „
79 à 100,000 „
50 à 50,000 „
u. s. w. u. s. w.

Jedes Barletta-Loos gewinnt wenigstens 100 Frs.

Nebenstehende Gewinne sind mit **1 Barletta Gold-Loos, 1 Sachs.-Mein. Präm.-Loos u. 1 Augsburg. Präm.-Loos** zu gewinnen. Jedes Loos gewinnt. Ankauf überall erlaubt.

Nächste Ziehung 20. Februar.

Jedes Barletta-Loos gewinnt wenigstens 100 Frcs., spielt noch weiter und kann öfter sehr viel gewinnen.

Verkaufe obige 3 Orig.-Loose zusammen gegen 34 Monatsraten à 5 Mark. Per Casa billiger. Diese Loose sind Werthpapiere und keine gewöhnlichen Lotterie-Loose. Ein Barletta-Loos allein offerire à M. 58. Gegen 11 Monatsraten à 6 Mark. 32340

Aufträge erbitte baldigst.

Bankhaus J. Scholl, Berlin, Nieder-Schönhausen.

Jährlich 12 Ziehungen.

Diese Federn bewährt. Erwerbe empfehle meiner hochgeehrt. Kundschaft. Hochachtungsvoll

— Echte Gander's Federn erleichtern das Schnell-Schreiben, haben diese Form u. Prägung

G2 Gebr. Gander STUTTGART

Mustergültig. Fr. St. 10 Pf. 25 Pf. —50 M. in Mk. 2.—Grs. 10 M. 1.25, gegen Einsend. von Briefm. — Preisliste gratis. — Gebr. Gander in Stuttgart zu beziehen. sind durch jede Papierhandlung, sowie von 20433

Hypotheken-Darlehen

in jedem Betrage zu den günstigsten Bedingungen empfiehlt der Vertreter größerer Geldinstitute 30541

Ernst Weiner, B 5, 11½.

Harmonie-Gesellschaft Mannheim.

Donnerstag, den 1. März 1894, Vormittags 12 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Constituirung der sämmtlichen Aktionäre zu einem Verein behufs Erlangung der Körperschaftsrechte von Großh. Regierung;
2. Ueberleitung der Aktiengesellschaft in diesen Verein resp. Uebertragung der sämmtlichen Rechte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft an diesen Verein; sodann
3. Auflösung der Aktiengesellschaft mit der Maaßgabe, daß
4. die Liquidation der Aktiengesellschaft mit demjenigen Tage beginnt und durch den Vorstand vollzogen wird, an welchem der Gesellschaft die Ertheilung der Korporationsrechte durch Großh. Ministerium zugekommen sein wird;
5. Aufnahme eines Anlehens als 2. Hypothek bis zu 10,000 Mark;
6. Umbau der Parterreräume und Vornahme gewisser dadurch bedingter Veränderungen im oberen Stock;
7. Vermiethung der Parterreräume und Genehmigung des im Vorstandszimmer zur Einsicht aufliegenden Miethvertrags mit dem Miether.

Mannheim, den 1. Februar 1894. 32359

Der Vorstand.

Voranzeige.

Gastspiel des Schlierseer Bauerntheaters

im **Saalbau**

Donnerstag, den 8. Februar	**Liserl von Schliersee.**
Freitag, den 9. Februar	**Der Protzenbauer.**
Samstag, den 10. Februar	**Der Ausgestossene.**
Sonntag, den 11. Februar	**Girgl u. Waberl.**

Eintrittskarten für diese Vorstellungen sind ab **Dienstag, den 6. Februar** im Vorverkauf zu haben bei Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Heckel,** Musikalienhandlung **Sohler,** Paradeplatz, **Zeitungskiosk,** Paradeplatz und **Saalbau-Restauration.**

Preise der Plätze:

Sperrsitz nummerirt M. 3, Sperrsitz nnnummerirt M. 2. Gallerie nummerirt M. 1.50, Gallerie Stehplatz 75 Pf.

Saalbau — Mannheim.

Fastnacht-Dienstag, 6. Februar

finden in den vereinigten und festlich decorirten Sälen des Saalbaues der

Grosse Maskenball

statt. Die **drei schönsten Damenmasken werden prämiirt.** Das **Ball-Orchester** wird von **2 Militär-Capellen** ausgeführt.

Eintrittspreis: Herren 3 M., Damen 2 M.

Die Preise sind in der Musikalienhandlung **Sohler** ausgestellt. **Billet-Vorverkauf:** Zeitungskiosk, Maskenleihanstalten und in der Saalbau-Restauration. 32031

Anfang 8 Uhr. — Ende Morgens 5 Uhr.

Hans Welbel.

Badner Hof.

Fastnachtdienstag 32255

Oeffentlicher Fest-Ball.

Anfang Abends 7 Uhr mit Feierabendverlängerung.

C. Hillebrand Ww.

E 4, 12 Großer Mayerhof E 4, 12.

Heute Fastnachtmontag den 5. Februar: 32377

Concert Clossmann. 3 Damen. 4 Herren.

Neu! Zum ersten Male der „Schnapsgiger" auf dem Drahtseil.

K 1, 2 Deutscher Michel K 1, 2.

Schlachtfest (Metzelsuppe).

Heute Montag u. morgen Dienstag früh Kesselfleisch, Mittags und Abends extra hausgemachte Würste mit Sauerkraut. 32381 Delp.

Restauration Birkenfeld.

Heute Montag **Großes Schlachtfest**

bei **hochfeinem bayerischen Lagerbier.** 32366

Es ladet ergebenst ein

E. Köpfer.

Zum rothen Schaaf, C 1, 10.

Montag, 5. Februar, Morgens

groß. Schlachtfest.

Abends 5 Uhr:

Anstich von ff. Bockbier

aus der Storchenbrauerei Speyer.

Dienstag, 6. Februar: Fortsetzung des Ausschankes vom edlen Gerstensafte. Von 10 Uhr ab:

Großes Concert bei italienischer Nacht.

Es ladet Freunde und Gönner ein 32312

G. Schiller.

Eichbaum, P 5, 9|10.

Montag und Dienstag,

Ausschank des vorzüglichen Salvator-Bieres

aus der Brauerei-Gesellschaft Eichbaum (vorm. Hofmann).

Dienstag, 6. Februar, von **Vorm. 9 Uhr 59½ Minute an**

Grosse carnevalistische Kneiperei

verbunden mit **Ital. Nacht** bei gutbesetzter Kapelle, wozu freundlichst einladet 32247

M. Adler.

Vereine.

Krieger-Verein.

Fastnacht-Dienstag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr

Kappen-Abend

im Vereinslokal S 2, 21.

L.-B. mit Sch.

wozu die Kameraden mit ihren Angehörigen freundlichst einladet

32368 **Der Vorstand.**

Verein für klass. Kirchenmusik.

Heute Montag 32372

keine Probe,

dafür **Mittwoch Abend.**

Mannheimer Turnerbund „Germania".

Montag, den 5. Februar a. c., Abends 8 Uhr

Fastnacht-Kneipe

in unserem Lokale Ballhaus, zu deren zahlreichem Besuche unsere Mitglieder (wenn möglich in Maskenkostüm) freundlichst eingeladen werden. 32253

Das Turnen fällt am **Montag Abend** aus.

Der Turnrath.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Abtheilung für Stellenvermittlung.)

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommenden Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur **unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle,** unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. 30592

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

(Abtheilung für Stellenvermittlung.)

Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere **Stellenvermittlung,** auch bei Besetzung von **Lehrlings-Vakanzen.**

30593 **Der Vorstand.**

„Arion" Mannheim

(Zienmann'scher Männerchor).

Dienstag, 6. Februar 1894. Nachmittags 3 Uhr

Kinder-Masken-Kränzchen

im Saale des Casino, wozu wir unsere werthen Mitglieder nebst Angehörigen höfl. einladen.

32085 **Der Vorstand.**

Mehl

ganz vorzüglich backend, 5 Pfund schon von **75 Pfg.** an, empfiehlt 55

Georg Dietz,

G 2, 8, Marktplatz.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

30. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lesen Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

9921

Gummi-Waaren,

sämmtl. Bedarfsartikel für Herren u. Damen versf. **Gustav Graf, Leipzig.** 18017

Ausf. Preisliste geg. Frei. Cour. mit Adr. versehen.

Bitte.

Unter den diesjährigen Konfirmanden befinden sich wiederum sehr viele, welche wegen Armuth zur Beschaffung ihrer Kleidung Unterstützung bedürfen. Die unterzeichneten Geistlichen erlauben sich deshalb für dieselben um gütige Gewährung von Liebesgaben zu bitten und ersuchen, da die ersten Konfirmationen schon am 4. März stattfinden, die Geschenke bald übersenden zu wollen. 31349

Mannheim, 19. Januar 1894.

Kirchenrath **Greiner.**
Dekan **Ruckhaber.**
Stadtpfarrer **Hitzig.**
„ **Ahles.**
„ **Simon.**
Stadtv. **Dr. Lehmann.**

Die Kleinkinderschule N 6, 9,

erhielt von der hier verstorbenen Frau **Elise von Fischer** nach testamentarischer Verfügung ein Legat von 32194

zweihundert Mark,

was wir zum ehrenden Andenken an dieselbe hiermit dankbarst veröffentlichen.

Der Vorstand.

Weiter erhielten wir ein Geschenk von

hundert Mark

durch Herrn Josef Böhm im „Auftrag eines Freundes", wofür dem unbekannten Geber den wärmsten Dank ausspricht

Der Vorstand.

Marien-Waisen-Anstalt.

Danksagung.

Wir erhielten durch Herrn **J. Böhm** von Ungenannt

Mark 100.

Für diese reiche Gabe dankt herzlich dem unbekannten Wohlthäter 32193

Der Vorstand.

Kaiser-Elixir

Bevorzugtes Getränk Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I.

Erhaltung der Gesundheit

Hohes Alter

Bestes Mittel gegen Verdauungsstörung, Nervenabspannung, Hinfälligkeit, Altersschwäche, Bleichsucht.

Versandt nach Auswärts.

Preis pro Flasche Mk. 2.50. 30578

Alleinige Hauptniederlage nur bei **Jacob Uhl, M 2, 9.**

Eine Parthie Schuhwaaren

billig zu verkaufen; auch paarweise zum Fabrikpreis.

30505 **H 10, 28, 3. St.**

Widerruf.

Die Beleidigung gegen Frl. **Barbara Wüst,** Aufseherin in der Schuhgummifabrik nehme ich zurück, daß das von mir Ausgesprochene auf Unwahrheit beruht. 32350

Mannheim, 2. Februar 1894.

Maria Wimmer.

Gefunden

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 32369

ein Cigarrenetuis.

Gefunden und bei Großh. Bezirksamt deponirt: 32371

ein Postwerthzeichen-Catalog ein Boa.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 32370

ein Armband.

Masken

Feine **Sammtmaske** (Tyrolerin) billig zu verleihen 32321 **E 4, 3, 3, Stock.**

Hübsche **Damen-Maske** billig zu verleihen. 24831

S 2, 6, 3. Stock.

Elegante **Damenmasken** und **Dominos** billig zu verkaufen od. zu verm. L 14, 5a. 30608

2 fast neue **Kindermasken** (Husaren) billig zu verkaufen 31961 **O 4, 3, 2. Stock.**

Feine **Damenmaske** zu verleihen. **C 2, 18.** 3044

Originelle, noch ganz neue **Damenmasken** preiswürdig zu verleihen. 3062

E 1, 15, 2 Stieg. hoch.

Domino zu verleihen. 32360 **P 3, 3,** 1 Treppe.

Ankauf

Laden-Einrichtung für Manufacturwaaren geeignet mit oder ohne Theke zu kaufen gesucht.

Näheres i. d. Exp. d. Bl. 3210

MARCHIVUM

Ein rentables Haus in der Neckarvorstadt zu kaufen gesucht. Anzahlung nach Belieben. Näheres im Verlag. 30912

Leere Flaschen kauft 24715 L. Herzmann, E 2, 12.

Verkauf

Für Kaufleute.

In einem sehr frequenten Städtchen (sehr besuchter Luftkurort u. Kneipp'sche Wasserheilanstalt) der Vorderpfalz ist ein gangbares Colonialwaaren-geschäft mit stöckigem Wohnhaus, Magazin 2c. Familienverhältnisse halber billigst und unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Günstige Lage, zu jedem anderen Geschäfte passend. Anzahlung nur M. 5000. Offerten unt. Chiffre M. 6357b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 31907

Für Privatleute.

In schönster Lage Mannheims ein neu erbautes, vierstöckiges Wohnhaus, 10,50 breit, mit 2 Balkon um den Preis von 36,000 Mk. zu verkaufen. 32092 Näheres Victor Bauer, Agent. Schwetzingerstraße 68.

Ein fast neues, kreuzsaitiges Pianino sehr billig zu verkaufen. Näh. H 7, 27, 3. St. 31904

Sophatische, Küchenschränke, sowie Bettladen u. verschiedenes Möbel zu verkaufen. 31444 Näheres Viktualien-Laden, H 9, 4a.

Ein Kassenschrank, groß, feuerfest, vorzügliche Construction, zu verkaufen. 31069 Näheres C 4, 18, 2. Stock.

1 Ottomane, 1 Kameeltasche, und 1 Schlafdivan billig zu verkaufen. H 9, 6 Hinterh. part.

Theilweise Friseureinrichtung zu verkaufen. Näheres im Verlag. 32284

Gebr. Kaffeebrenner, 30 Klgr. haltend, mit Schwungrad billig zu verkaufen. 31762 Näheres Q 2, 13.

Ein schöner Kinderwagen zu verkaufen. 32856 E 5, 6, 2. Stock.

Fenster, Thüren, Holz 2c.

zu verkaufen. Näheres 32864 Gebr. Hoffmann, Baugesch., Kaiserring 26.

Ein Kassenschrank, ein fast neues Pianino, ein Büffet, preiswürdig zu verk. 32017 Sohn G 3, 11.

Sehr gut erhaltene Fenster und Läden 1,10/2,00 m billig zu verkaufen. 24686 Näheres Kaiserring Nr. 8.

Ein gebrauchter nußbaum. Secretär, für einen Geschäftsmann sehr geeignet, billig zu verkaufen. M 3, 8, part. 31205

Zu verkaufen

ca. 50 Stück Harzer Kanarienhähne mit Hohlrolle, Knarre, Pfeifen u. Flöten von Mk. 8—20 — per Stück. Ebendaselbst 50 Weibchen abzugeben. 22400 Stephan Dörr, G 7, 32, 2. St.

Stellen finden

Junger Gärtner

in's Stahlbad Weinheim zu engagieren gesucht. Gehaltsansprüche bei Kost und Logis nebst Beilag von Zeugnissen erwünscht. 00000 Fr. Jos. Heisel.

Die sorgfältige Anfertigung von Nummernregistern ist zu vergeben und wollen Offerten für diese

schriftliche Arbeiten

alsbald unter Chiffre W. Nr. 32300 bei der Exped. ds. Bl. eingereicht werden. Die Arbeit dürfte etwa 2 Monate Zeit beanspruchen. 32300

Für ein besseres Restaurant in Ludwigshafen wird ein tüchtiger cautionsfähiger Wirth als Zapfler od. Pächter gesucht. Näh. in der Exp. 31713

Modes-

Tüchtige erste 32301

Arbeiterin

findet dauernde Stellung. Ferner

Verkäuferinnen,

welche mit der Kurz-, Weiß- u. Wollwaarenbranche genau vertraut sein müssen. Offerten mit Photographie u. Zeugnißabschriften erbittet M. Knopf, Straßburg i. E.

Ein braves Mädchen sofort gesucht. T 5, 10. 32246

Braves, fleißiges Mädchen, welches etwas kochen kann, auf 1. Februar oder Ostern gesucht. Näheres im Verlag. 31848

Braves, fleiß. Mädchen, welches lächt, in den häusl. Arbeiten ist, sofort gesucht. Näheres im Verlag. 30720

Ordentliche Monatsfrau gesucht. M 2, 13. 32182

Ein jüngeres Mädchen für Hausarbeit gesucht. 32154 T 2, 5, 2. Stock.

Eine Kellnerin sof. gesucht. 32215 E 3, 13.

1 Waschfrau und ein fleißiges Küchenmädchen sofort gesucht. F 4, 17. 32363

Stellen suchen

Herrschaften,

Handlungshäuser, welche auf zuverlässiges und tüchtiges Personal reflectiren, wollen sich gefälligst wenden an das 19673 Placirungs-Bureau von G. Rensland, Weinheim a. B. Prospecte werden auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Ein Bautechniker sucht Stellung. 32155 Mittelstraße 55.

Kaufmann gesetzten Alters, tüchtiger Buchhalter, langjährig im Papierfache thätig, wünscht Stellung zu verändern, event. auch nach Auswärts. Gefl. Offerten unt. No. 32343 an die Expedition ds. Blattes erbeten. 32343

2 tüchtige Kleidermacherinnen empfehlen sich in und außer dem Hause. 32166 Näheres F 7, 19, 4. St.

Tüchtige

Kinderkleidermacherin

empfiehlt sich den geehrten Damen. 32218 Geschw. Levi, U 4, 16, 2. St.

Köchinnen, Haus-, Zimmer- und Kindermädchen suchen und finden sofort Stellen. 32361 Bureau Gindorff, P 3, 3.

Miethgesuche

Ruhige Familie sucht pr. 15. April 4—5 fremdl. Zimmer parterre oder 2 Stiegen hoch, in ruhigem Hause in d. Oberstadt oder Villenviertel. Näheres im Verlag. 31941

Gesucht 1 Part.-Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, bevorzugt L 1, E, F, G u. H, womöglich mit Werkstatt oder kleines Haus zum allein bewohnen bis März. Offerten unt. W. Nr. 32008 an die Expedition ds. Bl.

2 Damen suchen in gutem Hause eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör bis 1. April zu miethen. Offert. unt. Nr. 32310 an die Expedit.

Zimmer-Gesuch.

In der Nähe der Rheinbrücke od. der Boots-Ueberfahrt sucht ein Mann gesetzten Alters 1 oder 2 fein möblirte Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) mit ungenirtem Eingang per 1. März oder früher zu miethen. Offerten unt. A. Nr. 32251 an die Expedition d. Blattes.

Laden mit Wohnung in günstiger Lage pr. 1. April zu miethen gesucht. 32152 Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 32152 an die Exped.

Wohnungsgesuch.

Gesucht wird per Mitte April ds. Js. eine Wohnung von 5—6 schönen geräumigen Zimmern in guter Lage, womöglich 2. Stock. Offerten unter L. W. 31595 an die Exped. ds. Bl. 31595

3—4 Zimmer mit Zubehör in der Nähe v. Tattersall, Zufahrtsstraße oder der Quadrate L, o M 7—S 7, per 1. Mai zu miethen gesucht. Off. unter H 32198 bef. die Expedition ds. Bl. 32200

Auf 1. März wird in Mannheim oder Ludwigshafen in guter Lage eine Wohnung, bestehend aus 2 elegant möblirten Zimmern mit Burschenkammer und Stallung für ein Pferd zu miethen gesucht. Im Nothfall wird auch eine unmöblirte Wohnung genommen und wird vor allem auf gute Lage und unmittelbare Nähe des Stalles von der Wohnung gesehen. Offerten unter O K. 32334 an die Expedition d. Bl.

Einfach möbl. Zimmer im D oder E Quadrat zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 32342 an die Expedition ds. Blattes.

Magazine

Eine schöne helle Werkstatt billig zu vermiethen. 32008 Näheres J 4, 10.

Q 6, 10½. 32169

Parterre-Räume

neu hergerichtet, ineinandergehend, für Bureau od. Geschäftszwecke (evt. als Bureau mit Privatzimmer) zu verm. Näheres 2. Stock daselbst.

Q 6, 10½.

Lager-Raum

parterre, hoch, luftig, zu verm. Näheres 2. St. daselbst. 32168

Läden

C 4, 9a 1 Comptoir zu verm. 31227

Laden zu vermiethen.

C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern und dazu gehörigem Magazin. 28575

Für ein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft sehr geeignet. Näheres bei dem Eigenthümer.

P 6, 23 Heidelbergerstr., schöner Laden mit Zub. zu v. Näh. 2. Stock. 30451

Eine gangbare Bäckerei zu vermiethen. Offerten unt. Nr. 31559 an die Expedition.

Laden.

Ein gangbares Colonialwaarengeschäft mit Wohnung in guter Lage pr. 15. Mai preiswürdig zu vermiethen. Offerten unt. Nr. 31887 an die Expedition ds. Blattes.

Laden mit Wohnung, auch zu Bureau geeignet; ferner 2 Zim. u. Werkstatt zu verm. 32043 Näheres F 5, 1, 3. Stock.

Schöner Laden

mit oder ohne Wohnung, in bester Lage in Ludwigshafen z. v. 32042 Zu erfr. Bismarckst. 56, 4. St.

Colonialwaarengeschäft, flottgehend, Familien-Verhältnisse halber in einer Industriestadt am Rhein, zu übertragen. Erforderlich ca. Mk. 3500. Offerten sub D. 6375b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 32052

Ein Nebenzimmer

auf mehrere Abende zu vergeben. Näh. in d. Exp. d. Bl. 32192

Zu vermiethen

B 5, 11 1 part., 6 Zim. zu 2 verm. 32176

Im Hause C 1, 7

ist zu vermiethen und im Laufe des Frühjahrs beziehbar: eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 5 großen Zimmern, davon 3 nach der breiten Straße u. eines mit Balkon, nebst allem Zubehör. 31913

Anfragen werden täglich zwischen 3—4 Uhr daselbst entgegengenommen.

C 2, 3 1 3. Stock zu verm. 2 Näh. 2. St. 32007

C 4, 14 das gr. Parterre für Woh., Bureau, Werkstätte od. bel. Geschäft z. v. 31161

C 7, 7b elegante Hochparterre-Wohnung, 6 Zimmer, Badezim. 2c., ebenso im Hofe kleineres Magazin, Keller u. Comptoir, zus. od. getheilt per April zu vermiethen. Näheres 1 Treppe hoch. 30607

C 7, 21 1 Gaupenwohnung, bestehend aus 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermiethen. 31889

D 2, 2 schöne geräumige Wohnung zu verm. Näheres 3. Stock. 32173

D 5, 15 Zeughausplatz, kl. frdl. Wohng. per 1. April zu verm. 30601

D 6, 7 8 eleg. 3. Stock, 6 Zim., Küche und Zub. zu verm. 32158

F 8, 22 neb. Post- u. Telegr.-Amt, eleg Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Badez., große Küche, nach Wunsch auch 1—3 Mansardenzimmer, auf 1. April an kleine Familie zu vermiethen. Preis Mk. 1050 bis 1200. 30292

G 2, 3 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Zub. zu v. Näheres im Laden. 32347

G 6, 17 2 Zimmer u. Küche zu verm. 32196

G 7, 6 1 2 Zimmer und 2 Küche z. v. 32213

G 7, 15 Kleine Mansarden-Wohnung nebst Zubehör an ruhige Familie zu vermiethen. 31064

G 7, 28 2 Stock, 1 abgeschl. Wohng. mit 3 Zim. Küchen nb Zubeh. zu v. 31686

H 1, 6 Hinths., 3 Zimmer u. Küche sof. z. v. 32170

H 3, 21 3. Stock, 2 helle Zim. u. Zug. an stille Leute sof. zu v. 32346

H 7, 9 1 Zim. u. Küche zu verm. 31521

H 8, 31 Neubau, zwei schöne Zimmer und Küche zu v. 32101

H 8, 38 4. Stock, gr. Zim. geg. d. Str., Küche mit Zubeh. zu verm. 32288 Näh. daselbst 2. Stock.

H 9, 3 2 Zimmer u. Küche im 2. St. z. v. 31845

J 8, 24 große u. kl. Wohng. zu verm. 31584

J 9, 28 Wohnungen zu vermiethen 31814

K 1, 20 2. St., 2 Zim. und Küche mit Glasabschluß zu verm. Näh. parterre. 32362

K 2, 20 4. Stock, 1 Zim. und Küche per 1. März zu verm. 32341

K 2, 23 4 sch. Zimmer u. Küche, an ruhige Leute, billigst pr. sof. od. später zu v. Näh. im Laden. 32001

K 3, 17 2 Zimmer u. Küche sof. z. verm. 31604

K 4, 6 Wohn. von 5 Zim. u. Küche, ebenso 3 Zim. und Küche zu v. 32330 Näh. daselbst od. U 3, 18, p.

K 4, 8 2. St., Wohnung v. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 18068

K 4, 14 Ringst., Part.-Wohn. 3 Zim., Küche, Magdkam. u. Zub. z. v. Näh. part.

K 4, 16 1 Zim., Küche und Keller zu v. 32353

L 8, 4 3. St., 3 Zimmer u. helle, schöne Küche bis 1. April billig zu verm. 32201

L 12, 5b 4. St., 4 resp. 5 Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubehör per 1. Mai zu vermiethen. 31510 Näheres parterre.

L 18, 6 ein 2. Stock, besteh. aus 6 Zimmer und Zub. per sofort zu verm. 13989

M 2, 7 3. Stock, schöne geräumige Wohnung bestehend in 5 Zimmern u. Zubehör, mit oder ohne Laden, letzterer auch für Comptoir passend, per 1. April oder später zu verm. Näh. 2. St. 31710

M 4, 11 1 Zim., Alkov u. Küche z. v. 23346

M 7, 2 Lauerstraße,

Zu schönster freier Lage, per Frühjahr der 4. Stock zu vermiethen, bestehend aus 7 Zimmern in eleganter Ausstattung, nebst Garderobe, Speisekammer, Badezimmer, Mansarde 2c. 30439 Näh. ebendaselbst.

M 7, 21 Im blauen Stern. 2 Wohnungen je drei Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. Mai oder früher zu verm. 32202 Zu erfrag. R 7, 1a, Adelheim.

N 4, 19 20 1 Wohn., 7—9 Zim. Zubehör pr. April z. v. 31566

P 3, 3 1 in der Nähe der 2 Hauptpost, ist der 3. Stock, 8 Zim., Küche nebst Zubehör bis 1. Mai beziehbar zu vermiethen. 32190

P 5, 11 12 4. Stock, bestehend in 6 Zimmer mit allem Zugehör, per 1. April zu verm. 31247 Näheres im 2. Stock.

P 7, 15 Part.-Wohn. sogl. als Bureau sofort zu verm. 28345

Q 5, 1 3 Zimmer und Küche zu verm. 32035

Q 5, 14 kl. Wohnung zu v. Näh. Laden.

Q 7, 16 (Friedrichsring), eleg. 2. Stock, 8 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör. 31778 Näheres R 7, 3, Bureau.

Neckarring Q 7, 16,

4. Stock, 1 elegante Wohnung mit 8 großen Zim. u. Bade-Einrichtung, Keller u. Mansarden sofort od. p. später zu vermiethen. 31452 Näheres P 1, 10, 3. Stock.

Im neuerbauten Hause R 7, 1b in unmittelbarer Nähe des Friedrichsringes sind der 1. Stock mit 8 Zim., Küche u. Zub. und der 2. Stock mit 4 Zim., Küche Bad u. Zubeh. per Mitte Febr. oder später zu verm. 31967 Näheres R 7, 5, 2. Stock.

R 7, 2 (Friedrichsring) 2. Stock, 5 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 31779 Näheres R 7, 3, Bureau.

S 1, 10 1 kleine Wohng. zu verm. 32348

S 1, 15 hübsch abgeschl. Wohn., 4 Zim., Küche 2c. an ruh. kleine Familie preiswerth zu verm. Näh. 2. Stock. 31640

S 1, 15 2 Part.-Zimmer als Bureau od. Lagerraum zu verm. Näh. 2. Stock. 31641

S 6, 2 abgeschl. Wohnung u. Zubehör zu vermiethen. 30851

S 6, 8 Friedrichsring, 5 Zim. nebst Zubeh. zu verm. Näheres parterre. 31583

T 1, 1 3 helle freundl. Zim. u. Küche nach d. Str. geh., an ruhige Leute, vortheilhaft zu vermiethen. 31437

T 1, 3 4. St., 4 Zim. u. Küche per sofort zu verm. Näh. bei Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserring 26. 17531

T 2, 13 3 Zim. u. Küche pr. sof. od. später zu vermiethen. Näh. S 1, 9, 50 Pfg. Bazar, 3. Stock links zu erfragen. 32351

T 3, 15 3. St., 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. G 8, 13, 2. St. 30275

T 6, 40 2 Zimmer u. Küche zu verm. 31449

U 1, 9 schöne abgeschl. Balkon-Wohn. 3—4 Zim., Küche nebst allem Zubehör zu verm. Näh. U 1, 9½, 2. St. 30797

U 1, 18 Parterre als Laden, Wohn. od. Bureau zu verm. Näh. Eckladen. 32294

U 3, 11 2. St., 4 Zimmer nebst Zubehör pr. 1. Mai zu verm. 32358

U 4, 11 2 Zimmer, Küche und Zubehör an solide Leute zu vermiethen. Näheres 2 Stock. 31773

U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör auf 1. April oder später zu vermiethen. 31011 Näheres im 2 Stock.

U 6, 13 Ringstraße, 4. St., 4 Zim., Balkon u. Küche, sowie 3 Zim., Balkon u. Küche, per 15. April event. früher zu vermiethen. 32080 Näheres 3. Stock links.

U 5, 20 hübsche Wohnung, 3 Zim., Küche, Kam. u. Zub. zu v. Näh. 2. Stock. 31580

Schöne

Hochparterrewohnung

4 od. 6 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Mai d. Js. zu vermiethen. G 8, 14. 32205

U 6, 17 5. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. bis 1. April zu verm. Preis 410 M. Näh. T 6, 20, 1. Stock. 31898

Friedrichsring, Hochparterre, 4 Zimmer, Garten, event. kleines Magazin, 2. u. 3. St., 5 Zim., Balkon und Zugeh., 4. St., 4 Zim. u. Zugeh. zu verm. Näh. G 8, 29. 31709

Ringstraße, eleg. Wohn., Zim. und Zugeh. zu v. Näheres G 8, 29. 31707

Rheinstraße, eleg. 2. St., 8 Zim. u. Zugeh. zu v. Näheres G 8, 29. 31708

Seckenheimerstraße 20, 1 Zimmer mit Küche ist zu vermiethen. 31783

Neubau ehemals Gontard'sches Gut, gesündeste Lage der Stadt, Wohnungen von 3—5 Zimmer und Küche sof. oder später zu vermiethen. Näheres Rheindammstraße 24, 2. St. 22469

12. Querstraße 21, 2 kleine Wohnungen z. verm. 18754

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei J. Doll, Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 31066

Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3 Treppen hoch, an ruhige Miether abzugeben, per 1. März oder April. Für kinderl. Miether billiger. Zu erfr. Tattersallstraße 26, 2 Tr. h. 31091

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. St., g. möbl. Zim. pr. sof. od. sp. zu v. 31299

B 2, 6 1 Tr., 2 fein möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) zu verm. 31129

B 7, 9 part., 1 sch. g. möbl. Zimmer pr. sof. oder später zu verm. 32026

C 1, 15 g. möbl. Zim. bill. zu v. Näh. part. rechts.

C 3, 21 22 am Schillerplatz, ein hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 29914

C 3, 24 1 klein möbl. Zimmer zu verm. 2. St.

C 4, 20 3. Stock, gut möbl. Zimmer per 1. Februar zu verm. 31177

C 7, 21 2. St., möbl. Zim. zu verm. 31690

D 2, 8 Planken, 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 31073

D 2, 14 2. Stock, 1 sch. möbl. Zim. sof. zu v. 31772

D 5, 7 3 Treppen, 1 möbl. Zim. z. v. 31920

D 7, 21 4. St., schön möbl. Zimmer z. v. 31938

E 1, 15 2 St. hoch, ein möbl. Zim. mit Aussicht auf die Planken mit od. ohne Pension zu v. 30623

E 3, 1 1 3. Stock, Caffee 2 Dunkel, 1 g. möbl. Zimmer zu verm. 31813

E 3, 3 3 Tr., einfach möbl. Zimmer z. v. 31753

E 3, 13 1 Tr. h., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 32088

E 5, 12 3. St., freundl. gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 31612

F 3, 4 ein möbl. Zimmer z. v. Näh. 1. St.

F 5, 15 2. St., möbl. Zim. z. v. Näh. im Laden. 31564

G 6, 2 2. St., 1 gut möbl. Zim. a. d. Str. g. sofort zu verm. 31748

G 5, 5 2. Stock, 1 fein möbl. Zim. zu v. 31447

G 7, 1a 3. St., möbl. Zim. zu verm. 31585

G 8, 20b 3. St., r., 1 gut möbl. Zim. z. v. 31576

H 1, 2 2 Tr., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v.

H 1, 11 2. St. rechts, 1 g. möbl. Zim. sof. z. v. 32349

H 4, 23 3. St., links, 1 einf. möbl. Z. z. v. 31754

H 8, 4 Luisenring,

2. Stock rechts, 1 gut möbl. Zim. zu verm. 32106

K 2, 21 2 Treppen, 2 hübsch möblirte Zimmer an ein oder zwei Herren sofort zu vermiethen. 32208

L 2, 3 gut möbl. Zimmer zu verm. 30271

L 4, 18 1 Tr., möbl. Zimmer, auch an anst. Dame zu vermiethen. 32159

L 8, 4 3. St., 1 sch. möbl. Zim. a. d. Str. g., z. v. 32103

L 11, 27b 2. St., 3 möblirte Zim. in den Schloßgarten gehend zu verm. 23257

L 15, 8a 3 Tr., 1 g. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. pr. sof. od. später zu v. 32175

L 15, 13 4. Stock, hübsch möbl. Zim. mit Pension zu verm. 31768

L 17 Bahnhofplatz 7, gegenüber d. Hauptbahnhof sind im Familienpensionat, Zimmer mit Pension abzugeben. 31668

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 21892

M 3, 4 2 St., gut möbl. Zim. sof. z. v. Näh. part. 31495

N 4, 19 20 2 möblirte Zimmer gleich beziehbar zu v. 31567

O 5, 5 3 Tr., möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 30621

O 5, 6 2. St., 1 fein möbl. Zim. sof. zu v. 31757

Q 4, 19 möblirtes Zim. zu verm. 21067

Q 5, 14 2. St., gut möbl. Zimmer zu verm. Näheres Laden. 32029

Q 5, 19 einf. möblirt. Zim. mit sep. Eingang sofort zu verm. Preis 9 Mark. 31900

R 3, 15 2 Tr., 1 fein möbl. Zim. per 1. Febr. zu vermiethen. 31872

R 4, 10 3. St., gut möbl. Zimm., Eing. vor d. Abschluß. zu verm. 31620

S 3, 1 3 Treppen, fein möbl. Zimmer z. verm.

S 4, 23 1 Tr. h., 1 g. mbl. Zim. sof. bzhb. zu v. 31770

T 1, 2 g. möbl. Zimmer (Mk. 12 pro Monat) zu vermiethen. 32154

T 1, 13 3. St., 1 sch. möbl. Zim. per sof. zu v. 31829

T 2, 6 2. St., 2 ineinander gehende gut möbl. Zimmer mit Pension bis 1. März an 2 Herren z. v. 32163

T 2, 13 2 Tr., 1 möbl. Zim. sof. billig z. v. 32344

U 1, 13 2. St., 1 möbl. Zim. z. v. 31062

U 4, 16 2. Stock rechts, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 31042

Kaiserring 32, 1 Tr., 1 g. möbl. Zim. sof. bill. zu verm. 30788

Großes schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 31706 Näheres in der Expedition.

Tattersallstraße Nr. 9, 3 Treppen, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 32191

Tattersallstraße 22 3. St., freundlich möbl. Zimmer per sofort billig zu verm. 24167

(Schlafstellen.)

F 4, 12 1 4. Stock, links, 2 Bdh., 1 g. Schlafst. m. od. ohne Kost z. v. 23975

Q 4, 19 Schlafstelle zu vermiethen. 18712

Kost und Logis

H 9, 25 3. St., 1 j. Mann aus g. Fam. in Pension gesucht. 31760

L 2, 3 2 Herren kön. ganze Pension erh. 21201

S 3, 1 2. Stock, einige jg. Leute sofort in Kost und Logis. 31458

An einem guten Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren theilnehmen. 31958 Näh. H 2, 9, 3. St.

Ein gut möbl Zimmer mit od. ohne Pens. z. v. (Israel.) 32018 G 3, 11, Laden.

Schüler aus guter Familie in eine gutsituirte Beamtenfamilie 1. April cr. genommen. 32188 Offerten unter No. 32188 an die Expedition ds. Bl.

Carl Wunder
F 3, 13
übernimmt, gestützt auf 2000 ff. Referenzen

BILANZEN.

Bücher -REVISIONEN. und -BEITRAGEN.

Wichtig! **Dr. Auer's** Wichtig!

Intensiv-Gas-Glühlampen

werden jetzt

mit widerstandsfähigem Glühkörper

geliefert und haben dadurch bedeutend erhöhte

Haltbarkeit
und
Helligkeit.

28692

Tel. 768. **Wilh. Printz.** L 3, 3.
Generalvertreter.

Inventur-Ausverkauf

von

Montag den 29. Januar bis 15. Februar.

Um nach beendeter Inventur mein bedeutendes Lager zu räumen, bewillige ich während des Ausverkaufes: 31727

10 % Sconto auf 183 cm breit Linoleum.
10 % „ „ Teppiche, Portièren, Tischdecken, Vorhänge.
10 % „ „ Seidenwaaren, schwarze Kleider-Stoffe etc.
20 % „ „ farbige Kleider-Stoffe, Jupons, Echarpes etc.

Aeltere Kleiderstoffe u. Reste
weit unter Einkaufspreis.

A. Ciolina, Mannheim, Kaufhaus.

„Roddergrube"

GR Schutzmarke. **Braunkohlen-Brikets.** GR Schutzmarke.

Bestes, billigstes und gesündestes Brennmaterial.
Von keiner anderen Marke übertroffen.

Roddergrube-Braunkohlenbrikets halten das Feuer ohne Wartung wenigstens **10 Stunden**, erzeugen weder Schlacken, Ruß noch Staub, zerbröckeln nicht, sind absolut schwefelfrei und verbrennen daher **geruchlos**, ersparen theueres Anzündematerial und hinterlassen schneeweiße Asche, welche zum Putzen und Scheuern noch vortheilhafte Verwendung finden kann. 22515

Unübertrefflich für Kachelöfen, sowie alle Herd- u. Ofensysteme.

Zu beziehen durch

„Roddergrube-Bureau", Mannheim, B 5, 11,

sowie durch **J. H. Kern**, Colonialwaarenhandlung, **C 2, 11.**
Haupt-Niederlage: Neckarvorland.

Preis frei Haus p. 100 Stück 85 Pfg.; bei 500 Stück 80 Pfg. p. 100.

F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE. 17 gold. & silb. Medaillen.

PALMITIN-SEIFE

Palmitin-Seife wird zur Lieblingseife von Jedermann nach einmaligem Gebrauche, das Stück 25 Pf.

Zu haben in den besseren Parfümerie- und Friseur-Geschäften. 21572

Unübertroffen!

Diamant-Salon-Oel

feinstes amerikanisches Sicherheits-Petroleum.

Import von der
Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft.

Größte Leuchtkraft, sparsamstes u. geruchloses Brennen.
Absolute Sicherheit gegen Explosionsgefahr. Wasserhell.

Preis per Liter 18 Pfg. 31595

Wer macht (privat, gratis) einen **8-tägigen Kurs für doppelte Buchführung** mit? (Auslagen Mk. 3.—).
Offerten unter No. 32160 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mark 20,000
gegen hypothekarische Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten vermittelt die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim unt. V. 6407b. 32303

Ein Mädchen empfiehlt sich im **Kleidermachen** in u. außer dem Hause. 32019
Q 7, 20, 3. St.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Fachzeitschriften
RUDOLF MOSSE
Mannheim
An den Planken O. 4.
14956

Möbellager

von 20765
J. Schönberger.

Lager & Comptoir „Gold. Gerste", T 1, 13.

Laden, S 1, 9a
vis-à-vis dem silbernen Anker

Kirchberg's Betten sind die **billigsten**, im Gebrauch die **besten**. Niemand ist im Stande, zu solch billigen Preisen zu verkaufen. Ich versende **große Betten** à Gebett, 1 Ober-, 1 Unterbett und Kissen, zus. nur 9 M., bessere 12 M. **Hotelbetten** à Gebett 17½, sehr breit, mit weichen Bettfedern gefüllt, nur 21½ M. **Herrschaftsbetten** à Gebett m. Cöper-Inletten 26 M. m. roth. Bett-Inletts u. prachtvoll. halbweißen Halbdaunen nur 30 M. **Neue Bettfedern** à Pfund 45 Pf. u. 85 Pf., Halbdaunen 1.45 M. **Halbw. Halbdaunen** n. 2.35 M., s. z. empf., nur 3½ Pfd. z. ein. voll. Deckb. Umtausch gest. 20610
Versandt- u. Hauptgeschäft
Adolph Kirchberg.
Gegr. 1879. Leipzig. Gegr. 1879.
Kostenl. Katalog, Preisl., gratis.

Französische Conversationsstunden
für Damen ertheilt. 30966
Näheres im Verlag.

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911
E 5, 6 dritter Stock.

Im **Namensticken** für Wäsche empfiehlt sich 31923
Frau **Marie Bollinger, T 1, 1.**

Frische Eier
offerirt zum billigsten Tagespreise, ferner Netto 9 Pfd. **Landbutter Mk. 9.50**, Netto 9 Pfd. süße **Tafelbutter Mk. 10.20**, versendet franko Nachnahme **A. Hartland, Ansbach** i. Bayern. 31382

Mannheimer 32016
Schnellfeuer-Anzünder
für Holz u. Kohlen.
Packete zu 10 Pfg. bis 30 Pfg. in **Spezereigeschäften** vorräthig.
Bureau R 3, 4.

Bügel- und Wäscherei
E 3, 3, 2. Stock,
empfiehlt sich bestens. 32217

Ein **Kind** wird von kinderlosen Leuten in gute Pflege genommen. 32153
Näheres im Verlag.

Damen find. liebev. verschw. Aufnahme bei **Aug. Gölz, Ww.**, Hebamme, **Weinheim a. B.** Müll. I. 20. 1116

Lohkäse

en gros und en detail.
Bündelholz — kleingemachtes.
Tannenholz — Feueranzünder.
18811 **S 2, 2.**

Die Beleidigung gegen **Peter Arz**, Gastwirth von hier nehme ich hiermit zurück.
Sandhofen, 1. Febr. 1894.
Philipp Michel.

61328

Maschinenfabrik Eßlingen.

30810 **Elektrotechnische Abtheilung.**

Dynamomaschinen, Electromotoren, Einrichtung elektrischer Beleuchtung. Kraftübertragung. Elektrolyse

Vertreter: **Moyé & Stotz, Mannheim.**

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3
empfiehlt sich zur Herstellung von 717
Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Hausentwässerungen,

Pläne, Kostenanschläge und solide Ausführung durch
Ph. Fuchs & Priester, 14890
Schwetzinger-Straße Nr. 45. Telephon Nr. 634.
Zu Auskünften jederzeit gerne bereit.

F 8, 4 **Ferd. Baum & Co,** F 8, 4.
en gros & en detail
Prima Ofenbrand, gewaschene und gesiebte Nußkohlen deutsche und englische Anthracit, Braunkohlen-Brikets Steinkohlen-Brikets für Porzellanöfen. **Cocs** für irische Oefen, sowie **trockenes Bündelholz** liefern frei **an's Haus** zu billigsten Tagespreisen. 19484
Torfstreu, Torfmull, sowie **Holzwolle**, billigster Ersatz für Stroh, in Waggonladungen und einzelnen Ballen ab Lager.
(Carbolineum Wingenroth.)

Beste Hausbrandkohlen
sind 31197

Anthracit-Eiform-Brickets

der Zeche „Alte Haase"
garantirt stein-, grus- u. schlackenfrei, für Küchenherd und alle anderen Oefen (insbesondere amerikanische Oefen) der beste, billigste und angenehmste Brand.

Diese **Anthracit-Eier-Kohlen** haben eine außerordentliche Heizkraft, dieselben verbrennen **sparsam**, ohne zu backen, geruch-, rauch- und ruhlos, und werden in Qualität von keiner andern Marke erreicht oder übertroffen.

Nicht alle Kohlenhändler führen unsere Marke, wir bitten deshalb, **nur stets Anthracit-Eier-Kohlen von „Alte Haase"** zu verlangen, damit nicht minderwerthige Waare von anderen Zechen geliefert wird.

Gewerkschaft „Alte Haase".

Mit Bezug auf Vorstehendes empfehle ich, nach selbst gemachten Probeversuchen, die

Anthracit-Eiform-Brickets

„Alte Haase"

als vorzügliches Heizmaterial und offerire:

Größe I, ca. 80/90 mm, ca. 135 Gramm schwer, M. 1.30
„ II, „ 40/50 „ „ 35 „ „ „ 1.35

per 1 Centner frei an's Haus geliefert; franco Aufbewahrungsort 5 Pfg. höher.

Die Eierkohlen Größe I eignen sich hauptsächlich für **Centralheizungen und größere eiserne Oefen** während Größe II für **Amerikaner-, Porzellan- und Zimmeröfen** aller Art der beste Brand sind.

Probe-Centner stehen gern zu Diensten.

H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28
Holz- und Kohlenhandlung.
Telephon 438.